

**Bezugspreis:**  
Für Dresden vierzigpfennig;  
2 Mark 50 Pf., bei den Städten  
der Königlichen Postanstalten  
vierzigpfennig 2 Mark; unter-  
halb des Deutschen Reiches  
Post- und Sonderpostgebühren  
eineinander: 10 Pf.

**Zeichnen:**  
Täglich mit Aufnahme der  
Gedenk- und Feiertage abgedruckt.  
Bemerk.-Anschl.: Nr. 1296.

# Dresdner Journal.

**N 145.**

Montag, den 26. Juni abends.

**1899.**

## Amtlicher Teil.

Dresden, 26. Juni. Se. Majestät der König sind gestern abend 11 Uhr von Stettin bei Heringsdorf ins Hofstall Billnitz zurückgekehrt.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-ruht, dem Maschinenmeister Schulze bei der Buchdruckerei der Dr. Günz'schen Stiftung zu Dresden das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

**Verordnung,**  
die Neuwahl für den Reichstag im 8. Wahlkreise des Königreichs Sachsen betr.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 143 des Dresdner Journals und in Nr. 144 der Leipziger Zeitung abgedruckte Verordnung vom 17. dieses Monats wird hiermit anderweit bestimmt, daß die darum anberaumte Neuwahl eines Abgeordneten zum Reichstag für den 8. Wahlkreis des Königreichs Sachsen nicht am 12. Juli dieses Jahres, sondern

am 18. September 1899

stattzufinden hat.

Bei der Bezeichnung des Wahlkommissars und dem Umfange des Wahlkreises hat es zu bewenden.

Die Gemäßheit von § 34 des Wahl-Reglements vom 28. Mai 1870 und § 8 des Betriebsbehörden seiner Zeit durch die Kreishauptmannschaften zugesetzten Berichts der Wahlprüfung-Kommission über die Ergebnisse der Wahlprüfungen in der neunten Legislaturperiode von 1893 bis 1898 — Nr. 296 der Drucksachen des Reichstages von 1897/98 — werden die Gemeindeoberleute des bezeichneten Wahlkreises, als welche in dieser Bezeichnung für die Städte mit der Kreisbürgertum die Stadträthe, für die Städte mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte die Bürgermeister und für das platt Land die Amtshauptmannschaften anzusehen sind, hierdurch angewiesen, unter Beachtung der einschlagenden Bestimmungen des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 und des erwähnten Reglements, insbesondere der §§ 6 und 7 des letzteren, ungedünkt und zwar zugleich für die in ihren Bezirken befindlichen exzentrischen Grundstücke die Abgrenzung der Wahlbezirke vorzunehmen.

Hierzu haben die Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände nach § 8 des Gesetzes und § 1 des Reglements die Wählerlisten aufzustellen.

Mit Auslegung der Wählerlisten ist spätestens

den 7. August 1899

zu beginnen, auch vorher in Gemäßheit von § 2 des Reglements die dort vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen.

Herner haben die Gemeindeoberleute rechtzeitig nach § 8 des Reglements die Wahlvorschriften und deren Stellvertreter sowie die Wahllokale zu bestimmen und überhaupt für gehörige Erledigung des Wahlgeschäfts zu sorgen.

Gegenwärtige Verordnung ist unverzüglich in den im 8. Wahlkreis erscheinenden Amtsblättern zum Abdruck zu bringen.

Dresden, am 26. Juni 1899.

Ministerium des Innern.

v. Metzsch. Krauß.

Das Ministerium des Innern hat dem Weber-Kranken- und Begräbnish-Unterstützungverein zu Hainichen, eingeschriebener Hälfte, beschließt.

## Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. — Am 24. d. Wiss.: *Ernani*. Oper in vier Akten von F. R. Daube. Musik von G. Verdi. (Reu einstudiert.)

Bei der großen künstlerischen Stellung Verdis ist es natürlich, daß die Künstlerfreunde gelegentlich auch einem jener älteren Werke des Meisters Interesse entgegenbringen, die nur eine begrenzte Lebensfähigkeit erwiesen haben. Letzteres gilt von allen Verdischen Opern, die vor „Rigoletto“ entstanden sind. Aber haben unter diesen zahlreichen Arbeiten, die der schnellwechselnde Komponist Jahr um Jahr auf den Markt brachte, „Nabucco“, die „Arenzaher“ und noch mehr „Ernani“ seine Vorbildrolle für den neuen Maestro genommen, und die weitgekannte Oper ist sogar jenseits der italienischen Grenzen mit vieler Erfolge gegeben worden, aber sie alle hätten den Ruf Verdis nicht dauerhaft gemacht, seine Position gegenüber Bellini, Donizetti und Rossini nicht für immer bestigt: das blieb späteren Werken vorbehalten. Man erkannte wohl in „Ernani“ ein neues künstlerisches Moment im Gegensatz zu der Kultur jener drei Meister, eine geistige Leidenschaftlichkeit des Künstlers, ein wenn auch noch so schwärmendes Bestreben nach schärferer dramatischer Charakteristik, das sich in der sorgfältigeren Behandlung einzelner Requisiten und Ensemblesepien fundiert. Jedoch waren diese Anläufe aus der italienischen Opernschule herauszutun, noch nicht so selbstbewußt und kräftig, was anderseits die Wirkung von Leidenschaft und Rauheit noch zu stark, als daß diese Oper hätte künstlerisch schon den rechten Maatstein bilden und das Publikum länger begeistigen können. Zumindest ist „Ernani“ heute den Bereichern Verdis im wesentlichen vom Wert als ein Ausgangspunkt seines sich allmählich immer mehr födernden und vereinenden ungemeinlichen Talents, und als einer der ersten Wegweiser für eine neue Ent-

dass er auch nach Einführung des VI. Nachtrages vom 27. Mai 1899 zu seinem Statute vom 19. Oktober 1884, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in der Fassung vom 10. April 1899 genügt.

Dresden, am 17. Juni 1899.

Ministerium des Innern,  
Abteilung für Alterbau, Gewerbe und Handel.  
Dr. Bodel. Klopfleisch.

## Erlaubnisse, Beschreibungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Innern und öffentlichen Unterrichts: Es besagen: zwei Bezeichnungen in Planitz: Kolator: die Gemeindebüro von Ober- und Unterplanitz. Einkommen: der Grundbesitz von 1250 M. steigt mit dem 25. Lebensjahr auf 1250 M. und da es an aller drei Jahre einmal um 100, sechsmal um 150 und viermal wieder um 100 M. bis mit dem 55. Lebensjahr der Höchstbetrag von 2750 M. erreicht ist. Außerdem erhalten verheiratete Lehrer 150, lebige 100 M. Wohnungsgeld. Gehüne sind unter Bedingung ähnlicher Verfangs- und Amtshilfszusage zugelassen bis zum 12. Juli bei dem Gemeindedienst in Oberplanitz einzugehen.

## Nichtamtlicher Teil.

### Seitbetrachtungen eines Unbefangenen.\*)

Reue Folge.

IX.

Was hat den Verfall des Reichstags herbeigeführt?

„Verfall des Reichstags?“ Dieses Wort wird mir von denen, die gern im Sumpfe sitzen und aus dessen Rohr ihre Blüten schneiden, gewaltig übel genommen werden. Über nach den Zuständen, die in den vorigen Betrachtungen wahrscheinlich dargestellt worden sind, entspricht der Reichstag seiner hohen Bestimmung nicht mehr so wie früher; der Durchschnittsgehalt der kritischen und geistigen Bildung seiner Mitglieder ist von Jahr zu Jahr geringer geworden; die zuhause Form seiner Versammlungen hat an Würde verloren; die Versöhnung gegen den guten Ton häuselt sich, Mißachtung der Gesetze ist in einem Teile der Abgeordneten alltägliche Geschehnisse; bei vielen Reden wird wenig ausgerichtet; wo Witz am nützlichsten wäre, versagt er ganz oder kommt zu spät. Ein großer Teil des Volkes ist dieser seiner Vertretung von Herzen überdrüssig; die Worte „Reichsverbrechen“ und „Reichstagsverbrechen“ bedeuten das Urteil des Volles und die jetzt herrschende Stimmung.

Als Mittel, diesem unbehaglichen Zustande ein Ende zu machen, ist eine Auflösung des Reichstags genannt worden. Zu diesem Mittel hätte einst der eiserne Klammergriff geführt. Über den Erfolg hat er sich in einer an König Ludwig von Bayern 1878 aus Rüsinghausen erhielten Darstellung der politischen Lage so ausgeschrieben: „Ich war bei Beantwortung der Auflösung nicht im Zweite, daß die Wähler regierungsfreudlicher sind als die Abgeordneten, und die Folge davon ist gewesen, daß viele Abgeordnete, welche ungeachtet ihrer oppositionellen Haltung wiedergewählt wurden, dies nur durch Zusagen zu Gunsten der Regierung erreichen konnten. Wenn sie diese Zusagen nicht halten, und eine neue Auflösung folgen sollte, so werden sie nicht mehr glauben bei den Wählern finden und nicht wieder gewählt werden.“ Seitdem sind freilich zwanzig Jahre über das Land dahingegangen, und in diesen zwanzig Jahren hat sich

\* Bisher habe ich mich als Verfasser dieser Betrachtungen nicht genannt, weil es mir an die Rechte nicht ankommt, wenn das Geiste getragen wird. Außerdem ist der Name laut geworden, daß der Verfasser genannt werde. Da ein Grosz geschreintheit durchaus nicht vorliegt, behalte ich mich hierdurch zur Sicherheitheit der „Betrachtungen“. Hugo Höpke.

wiederholung der italienischen Opernmusik. Unvermeidbare Wirkung auf die Zuhörer übt das Werk nur noch durch wenige Stände, so namentlich durch das erste Finale und die beiden Terzette im zweiten Akt, neben einzelnen geselligen und ausdruckslosen Stellen im Liebesduett, in der ersten Arie Clovis und in der großen Arie des Königs. Diese letztere ist, namentlich wenn sie so prächtig gelungen wie wie es vorgelesen durch Herrn Scheidemann geführt, der einzige Läufpunkt im dritten Aufzuge, für dessen am Schlus besondere dancie Rusti man ebenso wenig wie für dessen heimliche Vorgänge (in der Gräfin Karla des Großen) keine noch Interesse übrig hat. Hier und im frischen Schluß verträgt das nach Victor Hugo gleichnamiger, greller Tragödie gebildete Textbuch am vollständigsten gegenüber dem künstlerischen Anspruch und Geschmack der Gegenwart.

Bei allem sind wir der Hoftheaterleitung dankbar für die Förderung und Ausbildung von „Ernani“ und würden es auch sein, wenn wir ein geringeres Interesse an der ersten Schaffenheit des italienischen Meisters hätten. Denn die vorgebrachte Auflösung war eine so vorzügliche, daß sie allein die „Ausgrubung“ rechtfertigte. Den Herrn Antes (Ernani), Scheidemann (Carlos V.), Perron (Silvo) fallen hier Aufgaben zu, in denen sie ihre stilistischen Mittel aus glänzendem Erfolge müssen und die auch ihrem dramatischen, schauspielerischen Können ein gutes Feld bieten. Nach diesen Richtungen hin boten die drei Künstler durchweg Vorzügliches. Reden ihnen brachte zul. Vossenberger eine lobenswerte Leistung, die nicht nur, wie wir das bei diesen Sängern gewöhnt sind, gefällig sondern auch schauspielerisch wohl abgerundet war. Die kleinen Rollen waren gleichfalls sehr günstig besetzt. Insgeheim nahm die Aufführung unter Herrn v. Schuch einen bis auf kleine Schleppungen im ersten Akt ausgezeichneten Verlauf, den das Publikum durch reichen Beifall, häufig bei offener Faust, dankbar anerklang.

vielen geändert. Die Sozialdemokratie ist den Regierungen seitdem so ziemlich über den Kopf gewachsen. Sie ist ein Staat im Staate geworden, hat sich ein zahlreiches, wohlgeordnetes, durch strenge Rücksicht zu blindem Gehorsam erzeugtes Beamtenhaar herangebildet, verfügt über reichliche Ressourcen und lädt sich in der Verfolgung ihrer Pläne durch kein Gebot der Religion, der Chilflichkeit, der guten Sitte oder durch irgend eine Regel menschlichen Gesetzes irre machen. Den Regierungen gegenüber hat sie nur Trost, Freiheit und Berechtigung, wie sich erst jüngst, am 6. Juni im Reichstag zeigte, wo der Abgeordnete aus dem Bundesregierungsvorsteher Gesetz zum Schutz der Arbeitnehmer als ein Mittel auf die Freiheit und Unabhängigkeit der Arbeiter zu bezeichnen, ja sogar mit dem Schimpfnamen eines „Schandgesetzes“ zu belegen wagte und wo der Staatssekretär für seine Erklärung, die Bundesregierungen müßten nur die Auswüchse des Koalitionsrechts befehligen, die kein Kulturstaat dulden könne, von dem „Genossen“ aufgelacht wurde. Dies durch ihre Macht und Ausdehnung gefährliche Gesellschaftsbehörde zieht jezt die breiten Schichten der ungebildeten Volksklassen teils durch gewisslose, nie erfüllbare Versprechungen, teils durch Drohungen und brutale Mittelmachungen.

Wenn es daher jetzt zu einer Auflösung des Reichstages käme, würden die Neuwahlen nur der Sozialdemokratie zu gute kommen. Denn einmal würde ihr die Wahlbewegung die beste Gelegenheit darbieten, die Auswüchse des Volkstaates in noch größerem Maße zu bekämpfen, als bisher; und überdies würde die leider nicht geringe Anzahl der Wohlgeklärten und Ordungstreuen, die sie hier vor den Widerwärtigkeiten der jetzigen Wahlkämpfe von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch machen, neuerdings verstärkt werden durch die nicht minder große Anzahl derser, die das Reichstags von Herren überdrüssig sind und ihm völlig unheimlich gegenüberstehen.

Doch der Reichstag so aus der Art schlagen und dem Volle zu entziehen werden könnte, davon trägt die Schuld lediglich der Schöpfer der Deutschen. Wie wir unsere berüchtigte deutsche Mutterprophete mit fremden Nieden verwöhnt, in unsern Gedenktagen und Feierlichkeiten fremde Sitten nachgeahmt, unsre Kleidung von fremden oft recht geschmacklosen Moden abhängig gemacht, selbst unter fernöstlichen Jugendspielen und Leidenschaften nach fremden Mästern umgestaltet haben, so haben wir auch in unserm öffentlichen Leben ein fremdes Wesen eingeflossen, das auf deutschem Boden nicht gebären und schließlich nur Schaden bringen kann: das Parlamentswesen nach französischem Muster mit seinen bedenklichen Auswüchsen: der Gleichmäster, der Staatsräuber, der gründlichen Unabhängigkeit, der alles benötigenden Reichshaberei und dem gebundenen Mörzgelingen.

Die große Menge ist leicht zu langen mit Schlagwörtern, die ihren Gehöhrn schmeicheln. Wie viel oder wie wenig Weisheit hinter den Schlagwörtern steckt, wird nicht untersucht; jeder denkt sich darunter das, was ihm am besten gefällt. „Solltdewerden“ ist solch ein Schlagwort, das heute eine große Rolle spielt, wo von Ordnung der Staatsangelegenheiten die Rede ist. Unter der genaueren Feststellung des Begriffes verbirgt sich der gewisse Mann den Kopf nicht; er stellt sich einen Hund vor, bei dem jeder einzelne mithinrichen ist zur Leitung des Staates, überall mit hineinreden kann und sich möglichst wenig sagen zu lassen braucht. Sein Anteil an der „Souveränität“ wird unmittelbar ausgeübt durch das allgemeine Wahlrecht und mittelbar durch das aus den Wählern hervorgegangene Parlament, in welchem man am liebsten die gefeiernde, die vollziehende und die regierende Gewalt vereint sehen möchte. Die Franzosen haben ein Parlament, die Engländer haben eins, die Amerikaner haben eins, folglich müssen die Deutschen auch eins haben. Daß die Rechte dieser Parlamente sehr verschieden sind, daß es einen großen Unterschied macht, ob wie beispielsweise in England, die Zusammenfügung, die Beauftragung und die Rechenschaften des Parlaments im geschicklichen Verlaufe von Jahrhunderten aus den Sitten und der Eigenart eines Volkes heraus entstanden und mit dem ganzen Volkssleben eng verflochten, oder ob sie, wie in Frankreich, weiter nichts sind als die zum Gesetz erhobenen Hirngespinste.

Bon der Reise Sr. Majestät des Königs.

Stettin prangte vorgestern auf dem Wege vom Bahnhof bis nach Berlin zur Reise des „Ullan“ in reichem Flaggenbaum. Galt es doch, Se. Majestät den König von Sachsen zur Raumengabe und zum Stapellauf des neuen deutschen Reichspostdampfers zu empfangen, der vom Hafen ab den erlaubten Namen des Monarchen über das Meer von Deutschland nach Ostasien tragen wird. Schon vor vier Jahren gelegentlich des Kaiser-Wanders, hatte die pommersche Hauptstadt die hohe Freude, den König in ihren Mauern begrüßen zu dürfen. Erneut hatte es sich jetzt zu festlicher Bemühung gemacht, und eine zahlreiche Menschenmenge war zur Begrüßung Se. Majestät am Bahnhof und in den Straßenzügen zum „Ullan“ versammelt. Das Wetter war frisch und sonnig. Auf dem Bahnhofe standen Ehrenposten vom Grenadierregiment „König Friedrich Wilhelm IV.“ (1. pommersches) Nr. 2. Vor dem Bahnhof stellte eine aus Pferden am Freitag eingetroffene Schwadron des Kürassierregiments „Adolzin“ (pommersches) Nr. 2. Zum Empfang Se. Majestät waren der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Staatsminister Konteradmiral Tirsch, der kommandierende General des II. Armeecorps, General der Kavallerie v. Langenbeck, der Kommandeur der 3. Division, Generalleutnant v. Janzon und die Spione der Großhöfen versammelt. Die Ankunft des Königs erfolgte um

jedoch beständig von dem Geheimniß der Entdeckung ihres Geheimnißes bedroht. So das Schauspiel in vier Aufzügen von Friedrich v. Webe. (Zum ersten Male.) Es ist an dieser Stelle gelegentlich der Erstaufführungen neuer Schauspiele wiederholt die Rede davon, daß die Regierung, welche Anforderungen an ein gutes bürgerliches Schauspiel — das Schmerzenskind der dramatischen Poche — gestellt werden müssen, so wie die Regierung einer anderen Art, die im letzten Augenblick verhält, zum Schaden des Werkes, denn hätte der Verfasser sein Werk poetisch consequent zum Schluß führen wollen, so wäre der tragische Ausgang unvermeidlich gewesen. Die Charakterisierung der männlichen Hauptkraft verliert in der vorliegenden Fassung die innere Weisheit, der Text Dr. Philipp wird angedeutet der Katastrophen, vor die ihn das Götzenköpfchen in der Hand der Gattin gehetzt hat, zum Abschluß in die bürgerliche Alltäglichkeit, aus dem Beispiel in die These, aus der Handlung in die Moralpredigt zu verfallen. Hierzu kann sich auch das am Sonnabend zum ersten Mal mit Frau Maria Vöppisch von Hamburger Stadttheater als Gast aufgeführte vierjährige Schauspiel des jungen Justus Webe „Das Recht auf sich selbst“ nicht vollkommen befreien, wenn es auch mehr innere Geschlossenheit zeigt, als die vorgenannten Stände. Der Inhalt des Schauspiels, der stark an englische Gewohnheitsmoral anknüpft, ist etwa der folgende: Anna, die Tochter des Arztes Dr. Philipp, hat als Mädchen eine Gefangenenschaft unerbittlich verhindern müssen. Sie hat den Vater, der auf ihrer Seele lastet, verschwiegen, als sie dem Gatten die Hand reichte. Durch einen Zufall wird das Geheimniß gelüftet. Anna hat die erlittene Strafe nicht deshalb verheimlicht, weil sie das Weibchen demnächst wählen möchtet, sondern weil sie mit dem kleinen Kindchen des Weibes steht, das durch das Gesetz eine duelle Scheidestand zwischen ihr und ihrem Gatten aufgestellt werden wird. Sie aber will das Recht auf sich selbst, auf ihr Glück nicht freiwillig hingeben, sie verteidigt es mit der Hingabe, aber auch mit der Unlogik des liebenden Weibes. Als dann, nach Jahren einer ancheinend häuslichen, in Weisheit ihr

bedeutend von dem Geheimniß der Entdeckung ihres Geheimnißes bedroht. Sie hat nicht die Kraft, die Konsequenzen ihres Handelns zu tragen und will freiwillig aus dem Leben scheiden. Der tragische Ausgang wird allerdings in letzter Augenblick verhüllt, zum Schaden des Werkes, denn hätte der Verfasser sein Werk poetisch consequent zum Schluß führen wollen, so wäre der tragische Ausgang unvermeidlich gewesen. Die Charakterisierung der männlichen Hauptkraft verliert in der vorliegenden Fassung die innere Weisheit, der Text Dr. Philipp wird angedeutet der Katastrophen, vor die ihn das Götzenköpfchen in der Hand der Gattin gehetzt hat, zum Abschluß in die bürgerliche Alltäglichkeit, aus dem Beispiel in die These, aus der Handlung in die Moralpredigt zu verfallen. Die Motivierung der Forderung von dem Rechte, das jeder Mensch auf sich selbst hat, erscheint in der vorliegenden Form psychologisch nicht glaubhaft; der innere Konflikt, aus dem heraus das Schicksal der Helden entsteht werden soll, ist wohl korrekt gelöst, aber nicht ebenso logisch geistig.

Von rein technischen Standpunkte aus betrachtet zeigt das Drama manches Gute. Der Verfasser ist ein scharfer Beobachter der Täglichkeit der menschlichen Seele. Seine Gestalten sind nicht für die Zwecke des Dramas zweckgeschaffte Schablonenfiguren, sondern aus dem wahren warmen Leben gefügt. Die Kleinmalerei ist fast allenfalls eine sehr lebendige, wenn auch nicht immer insofern eine glückliche, als zu häufig satirisch-humoristische Elemente in den an sich tiefen Stoff verwebt werden. Der Dialog, wenn auch nicht herausragend, genügt den Anforderungen, die man die Logik an ein besseres Schauspiel zu stellen verpflichtet.

10 Uhr 28 Min. von Berlin her auf dem Bahnhofe. Se. Majestät der König begrüßte nach dem Verlassen des Wagens die zu seinem Empfange versammelten Herren und sahen dann, vom Publikum lebhaft geschmückten Wagen des „Bullen“. Hier stand eine Ehrencompagnie des Königs-Regiments mit Fahne und Regimentsmusik. Der Aufsichtsrat und die Direktion des „Bullen“, ebenso die Herren vom „Norddeutschen Lloyd“, für den der neuw Reichspostdamper erbaut ist, erwarteten Se. Majestät.

Auf der Werft befand sich auch eine Vertretung der in Siettis wölbenden ländlichen Staatsanghörigen zur Begüßung des Landesherrn versammelt. Se. Majestät begrüßte die Herren, schritten die Ehren-Compagnie ab und begaben sich dann zu den Schiffen. Se. Majestät übertrug die Namengebung der Gemahlin Seines Gehannten Prinzessin v. Hohenlohe und Bergern und sprachen vorher folgende Worte:

„Es gereicht mir nur besondere Freude, dem aus der Werft der Gesellschaft „Bullen“ hervorgegangenen neuen Dampfer in dem Augenblick, wo er dem Element übergeben werden soll, auf welchem sich der Weltreiche vollzieht, den ersten Gleisgruß mit auf den Weg geben zu können. Möge dieses hervorragende Produkt deutscher Schiffbaukunst, in den Dienst derjenigen Gesellschaft gestellt, welche durch Vermittelung des Betreibers nach allen Weltteilen so erheblich zur wirtschaftlichen Stärkung des deutschen Volkes beigetragen hat, zur weiteren Förderung und Erleuchtung der internationalen Beziehungen zu bringende Verwendung finden. Gott gebe Ich dem Wunsche statt, daß dieses Schiff in Zukunft Meinen Namen führen soll. Möge es glücklich ausfahren und alle Zeit glücklich heimkehren.“

Der Namengebung „König Albert“ folgte der Stavellauf unter freudiger Zustimmung des Publikums. Se. Majestät nahmen Begegnung, die Befreiung der ländlichen Angehörigen zu begrüßen, und sprachen sodann den Herren des „Bullen“ Seine Anerkennung aus.

Gegen 12 Uhr begaben sich Se. Majestät mit Altershöchstem Gefolge, in dem sich auch Se. Excellenz der hr. Staatsminister v. Weisch befand, auf den an der Werft liegenden Postdampfer „Germania“ zur Fahrt nach Heringendorf. Während der Fahrt wurde ein Prähltzug am Büffet serviert. Als Gäste waren erschienen der habsburgische Gesandte Zich-Hoch-Zaus, Generalinspekteur der Marine, Admiral Kötter, der Präsident des Aufsichtsrats des Preußen-Cloud Gas. Plate, der Vizepräsident Dr. Wiegand und Bürgermeister Dr. Pauli aus Bremen. Nach prächtiger Fahrt erfolgte die Ankunft in Heringendorf gegen 4 Uhr. Auf offener See wurden Se. Majestät durch eine Segelflotte, auf der sich mehrere Hundert Personen befanden, begrüßt. Die „Germania“ wurde bis an die Grenze von Ahlbeck begleitet.

Über den Aufenthalt Se. Majestät des Königs am 21. d. Mts. in Heringendorf wird uns berichtet:

Zur Tafel bei Se. Majestät dem König, die im Kurhaus stattfand, waren außer dem nächsten Altershöchsten Gefolge geladen: Ihre Exellenzen der Oberpräsident der Provinz Pommern, Staatsminister a. D. v. Puttkamer nebst Gemahlin, der kommandierende General des 2. Armeecorps, General der Kavallerie v. Langenbeck, Admiral Kötter, Staatsminister Contreameiral Titz nebst Adjutant, Staatsminister v. Weisch und der Gesandte Wielz. Sch. Rat Graf v. Hohenlohe und Bergern mit Gemahlin, Generalmajor z. D. Frhr. v. Hammerstein, der Militärauditorium in Berlin Major Krug v. Rieda nebst Gemahlin, Adjutant Rittmeister Graf Bildung v. Königsbrück und der bei dem König Gehandhabt in Berlin kommandierte Oberstl. Zehn. v. Reitzen vom Garderoben-Regiment. Im Anschluß an diese Tafel unternahm Se. Majestät der König mit den genannten Tafelgästen in sieben Wagen eine Rundfahrt durch Heringendorf und geruhmten alabam von der Terrasse der Strandhalle aus einen vorzüglich gelungenen, vom herrlichsten Wetter begünstigten Fasching mit einem prächtigen Feuerwerk am Strand in Augenchein zu nehmen.

Gestern vormittag 10 Uhr begaben sich Se. Majestät nach Ahlbeck, an der Grenze begrüßt durch den dortigen Kriegsverein unter Führung des Hrn. Major a. D. Dreher. Se. Majestät sahen dann auf der Strandpromenade bis vor den Ahlbecker Hof, woselbst Altershöchsterhöchste von den Hrs. Munkoch und Richter eine Blumenpflanze entgegennehmen geruhten. Bald darauf gebachten sich Se. Majestät nach Swinemünde zum Gottesdienst zu begieben.

### Tagesgeschichte.

Dresden, 26. Juni. Gestern nachmittag 2 Uhr fand bei Ihrer Majestät der Königin im Schloß zu Pillnitz Familientafel statt, an welcher Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des Königs-Hauses teilnahmen. Zur selben Zeit verliegten sich dabeißt die Königl. und Prinzl. Suite zur Marthallstofel.

Heute vormittag kamen Se. Majestät der König von Pillnitz nach dem Residenzschloß und nahmen die

Vorträge der Herren Staatsminister sowie militärische Meldungen entgegen.

Auch Ihre Majestät die Königin kamen vormittags von Pillnitz nach hier und verweilten längere Zeit im Residenzschloß.

Nächster Mittwoch wird Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin-Mutter von Sachsen — die durchlauchtige Schwester Se. Majestät des Königs — zu mehrtätigem Besuch bei Ihren Königlichen Majestäten eintriften.

Dresden, 26. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August hat sich heute mittag, begleitet von dem diensthabenden persönlichen Adjutanten Oberleutnant v. Hengendorff, nach Chemnitz begeben, um einer Festlichkeit des 104. Infanterieregiments bei zuwohnen. Die Rückkehr erfolgt im Laufe des Abends.

### Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser empfingen, wie aus Kiel gemeldet wird, vorgestern vormittag den Vortrag des Chef des Militärbürokratis vertretenen Generals a. la suite, Generalmajor v. Villeneuve. Mittags empfingen Se. Majestät an Bord der „Hohenzollern“ die Teilnehmer des Handelskriegs-Holzgolds und verteilten die Preise. Vormittags waren der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland in Rio eingetroffen und auf dem Bahnhofe von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin empfangen worden. Zur Abendfahrt bei den Majestäten auf der „Hohenzollern“ waren die Prinzessin Heinrich, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz Ruprecht von Bayern, Oberpräsident v. Kölle mit Gemahlin, Maler Martin und das Gefolge der Fürstlichen Herrschaften geladen. Unmittelbar nach dem Einlaufen der durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal gekommenen Yacht des Fürsten von Monaco begab letzter sich an Bord der „Hohenzollern“, um den Majestäten einen Brief abzuliefern. Gestern Vormittag 10 Uhr hielten Se. Majestät der Kaiser auf der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab. Um 11 Uhr besiegte Se. Majestät, der Kronprinz von Griechenland und Prinz Ruprecht von Bayern die kaiserliche Yacht „Metos“, um an der Seeregatta des Norddeutschen Regatta-Vereins teilzunehmen, welche um 12 Uhr begann. „Metos“ passierte wieder als erste Yacht die Starline und Friedericksort. Dann folgten „Kommodore“, „Senta“ und „Rome“ mit Admiral Kötter an Bord. In langer Reihe folgten heraus die Yachten der übrigen Klässen, im ganzen 54. Während der Regatta gingen wiederholte Gewitterstürme nieder.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Graf v. Bülow hat sich gestern nach Kiel begeben.

Die Bestecknahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat für die ersten zwei Monate des laufenden Geschäftsjahrs 1912, 2 Mill. oder 4,5 Mill. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs betragen. Am Ende sind die Zölle mit 0,7 Mill. die Zöllnersteuer mit 2,9 Mill. und die übrigen Verbrauchsabgaben mit kleineren Beträgen beteiligt. Einzig und allein die Brannweinmaterialsteuer hat ein kleiner Wanger aufzuweisen. Was die übrigen Einnahmensteuern des Reiches betrifft, so weisen die Reichstempelabgaben ein Mehr von rund 0,2 Mill. auf, daran ist auch die Börsesteuer mit einem kleinen Mehrbetrag beteiligt. Die Post- und Telegraphenverwaltung hat ein Mehr von 4,5 Mill., die Reichseisenbahnenverwaltung ein solches von 0,6 Mill. zu verzeichnen gehabt.

Der Wahlprüfungskommission des Reichstages haben im ganzen 83 Wahlbezirke vorgelegen. Dosen sind erledigt durch Gütekundgebung der Wahlen 45, über 22 Wahlen in die Entscheidung aufgegangen und sind abgeschlossen, drei Mandate sind von der Kommission für ungültig erklärt worden: Kreitling (Berlin 2), Lope (Viersen), Brodbeck (Erlangen). Über 14 Proteste hat die Kommission noch nicht verhandelt. Eine Wahl, die von dem Großen Dönhoff-Friedrichstein, die von der Kommission für gültig erklärt worden war, ist vom Pleinum wieder an die Kommission zurückgeworfen worden. Von den 83 Protesten richteten sich 29 gegen konservative, 22 gegen nationalliberale, 10 gegen sogenannte „nile“, 8 gegen zentrum, je 5 gegen freisinnige Volkspartei und Vereinigung, 2 gegen sozialdemokratische, je 1 gegen antisemitische und volkspartheitliche Mandate.

Ein Vorcommis an einem Hilfsdampfzuge des zur Zeit in der Erprobung befindlichen Kreuzer „Hansa“ gibt dem „Vorwärts“ Anlaß zu allerlei ungünstigen Schlüssen über die Sicherheit des Maschinensatzes auf unseren Schiffen. Die „Berl. R. R.“ erfaßten darüber das Folgende: An einem Hilfsdampfzuge S. M. S. „Hansa“ wurde vor kurzem eine geringe Unmöglichkeit bemerkt. Die — wie immer in solchen Fällen — sofortige Erkundung der Rettungsgeräte ergab, daß das Boot einen kleinen Riß hatte, dessen Entfernung auf mehrere gleichzeitige ungünstige Umstände zurückgeführt werden muß. Das Boot war vor dem Einbau unter Anwendung eines

Wasserdrucks von 36 Atmosphären geprüft worden. Sodann des Reichsmarineamtes ist sofort die Erhebung des Bootes in veränderter Form verfügt worden, jedoch eine Wiederholung des Unmöglichkeits nach menschlichem Einsicht ausgeschlossen ist. Im allgemeinen wird bei den Großschiffsoptischen mit solcher Vorsicht verfahren, daß, wie auch in diesem Falle, auftretende Unregelmäßigkeiten erdet werden, ehe Schaden entsteht. Durch zweimalige Aufrichtung der Rettungsgeräte zu den Heiz- und Maschinenräumen ist überwiesen, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, auf „Hansa“ für die Sicherheit des Personals gesorgt. Wenn der „Vorwärts“ nach bekanntem Ruf nun hinzufügt: bis dato sei von diesem Vorfall noch nichts erwähnt worden, so ist, obwohl eigentlich überflüssig, darauf zu sagen, daß es die Zeiten einer Zeitung im allgemeinen kaum interessieren kann, von kleinen Schäden zu hören, die rechtzeitig entdeckt und sofort abgeholt sind.

Durch die Zeitungen geht die Nachricht, daß das neue deutsch-amerikanische Kabel von einer englischen Kabelfabrik hergestellt und ausgelegt werden soll. Daran wird die Kraft geäußert, ob denn seine deutsche Unternehmung in der Lage sei, diese auf verschiedene Millionen Mark berechnete Arbeit zu übernehmen. Der Sachverhalt ist folgender: Das Kabel muß aus seichten Gründen auf den Kontinent geladen werden; dort beschafft die Telegraph Construction and Maintenance Company in London, eine der größten Kabelfabriken der Welt, das ausschließlich Landungsrecht für Kabel. Um das deutsche Kabellunternehmen nicht schwächen zu lassen, war die Zusammenfügung der genannten Gesellschaft zur Anlandung auf den Kontinent erforderlich: die Gesellschaft sollte die Verbindung, daß sie mit der Herstellung und Legung des Kabels betraut wurde. Die Arbeit fiel damit allerdings einer englischen Fabrik zu; den deutschen Interessen konnte aber gleichzeitig in besonders glänziger Weise Rechnung getragen werden, weil diese Fabrik bei der Herstellung von Kabeln in hervorragendem Maße deutschen Material und deutsche Arbeit verwendet. Eine deutsche Fabrik, die ein solches transatlantisches Kabel hätte anfertigen können, gab es bisher nicht. Die Errichtungen reichen vorläufig nur für Land- und Flussläder und längere Seekabel aus; so ist z. B. das neue Kabel, welches im Oktober vorigen Jahres zwischen Deutschland und Schweden gelegt worden ist, in einer deutschen Fabrik hergestellt worden. Es ist jetzt jeder Grundstand der Hebeleistung des Wasserleitungswesens, um seinen gesamten Bedarf an Apparaten, Batterien, Draht, Isolatoren, Stäben, Spannen u. s. w. sowie legend möglich, aus dem Inlande zu beziehen. Daraus wird auch weiter festgehalten werden; inzwischen ist eine deutsche Seekabelfabrik im Entstehen, und es wird, wenn wieder ein deutsches überörtliches Kabel zu legen ist, eine deutsche Fabrik den Auftrag auszuführen, sicher in der Lage sein.

Der Maurerstreik ist beendet. Die vorgestern von dem Einigungsanteile des Gewerkegebiets geschlossenen Verhandlungen haben zu diesem für beide Teile vorteilhaften Ergebnisse geführt. Der Zogn soll bis zum 31. Dezember 1899 60 Pf. pro Stunde, vom 1. Januar 1900 bis 30. September 1901 einschließlich 62 1/2 Pf. vom 1. Oktober 1900 bis 31. März 1901 65 Pf. betragen. Die Arbeitszeit ist auf neun Stunden festgesetzt. Es wird eine Kommission von neuen Arbeitgebern und neuen Arbeitnehmern gebildet, der die Regelung der Lohnverhältnisse, Einrichtung von Arbeitshäfen, die Schließung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern obliegen soll.

Das preußische Abgeordnetenhaus erledigte vorzüglich jüngst unterzeichnet in dritter Lesung die Gesetzinitiative über die Pensionierung rüstlicher Beamter, die Erplazierung des Anstellungsgelehrten von 1876 und die Jagdpolizei, sowie den Richtungsbeamten teils ohne jede, teils ohne bislang rechte Erörterung und weder die zweite noch die dritte Lesung der Gesetzgebung der Reichsversammlung zu entsprechen. Das Ministerium hat die Aufgabe übernommen, die Republik zu verteidigen, eine Aufgabe, welche den Parteien ausreicht. Das genügt, um Ihnen Ihr Verhalten vorzulegen. Sie haben mir über jeden Vorwurf Mitteilungen zu machen, der eine Verleumdung des Reiches und eine Siderung der öffentlichen Ruhe zur Folge haben könnte. Sie werden möglicherweise auf Ihre eigene Verantwortlichkeit und zwar ohne Berzug zu handeln haben. Es scheint, daß sich bisher nichts ereignet hat, worüber Sie zu berichten gehabt hätten. Die Regierung rechnet auf Ihre Pünktlichkeit und Ihre Ergebnis.

Der Ministerrat hält gestern vormittag, wie bereits angekündigt, eine Sitzung ab, in welcher der Wortlaut der morgen im Parlamente abzugebenden Erklärung festgestellt wurde. Diese wird sich darauf beziehen, daß das Kabinett sein anderes Ziel habe, als die von der Kammer am 12. d. Mts. genehmigte Tagordnung zur Anwendung zu bringen, und wird ferner darlegen, unter welchen Bedingungen sie dieses Ziel zu verwirklichen hoffe. Ein anderes Versprechen wird die Erklärung nicht enthalten. — Dem Generalstaatsanwalt Berndt sowie dem Staatsanwalt Heußlein sind andere Kämter übertragen worden. — Gegen den Oberleutnant Goubertin, der in einem andern Corps diente, werden wir, die die Untersuchung eingeleitet haben.

Der bisherige Kommandeur der 18. in Anger liegenden Infanterie-Division General Hartmann ist zum Kommandeur der 12. Infanterie-Division (Reich)

Unterschiede gegen die Stimmen der Nationalliberalen und einiger Freiheitserlöser abgelehnt, der erste Satz des Gesetzes ist sofort die Erhebung des Bootes in veränderter Form verfügt worden, jedoch eine Wiederholung des Unmöglichkeits nach menschlichem Einsicht ausgeschlossen ist. Im allgemeinen wird bei den Großschiffsoptischen mit solcher Vorsicht verfahren, daß, wie auch in diesem Falle, auftretende Unregelmäßigkeiten erdet werden, ehe Schaden entsteht. Durch zweimalige Aufrichtung der Rettungsgeräte zu den Heiz- und Maschinenräumen ist überwiesen, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, auf „Hansa“ für die Sicherheit des Personals gesorgt. Wenn der „Vorwärts“ nach bekanntem Ruf nun hinzufügt: bis dato sei von diesem Vorfall noch nichts erwähnt worden, so ist, obwohl eigentlich überflüssig, darauf zu sagen, daß es die Zeiten einer Zeitung im allgemeinen kaum interessieren kann, von kleinen Schäden zu hören, die rechtzeitig entdeckt und sofort abgeholt sind.

28. Jun. Der Centralverein für die Hebung der deutschen Fluss- und Kanalschiffahrt beschäftigte gestern den Bau des Elbe-Triest-Kanals. Mittags trafen die Mitglieder des Centralvereins aus Berlin, Magdeburg, Dresden u. s. w. sowie die Mitglieder des niedersächsischen Kanalvereins in Hannover an der Einmündung des Kanals bei Lauenburg ein, wo inzwischen die Lüderer Mitglieder eingetroffen waren. Von hier begann die Fahrt auf den Kanalschiffen teils zu Schiff, teils mit der Arbeitsbahn bis Lübeck, wo die Ankunft abends erfolgte. Im Ganzen nahmen etwa hundert Mitglieder der Vereine teil. Bei der gestrigen Festlichkeit des Centralvereins für die Hebung der deutschen Fluss- und Kanalschiffahrt riefte die Versammlung folgendes Telegramm an Se. Majestät den Kaiser: „Euer Kaiserliche Majestät, als Rederer und Schüler aller auf die Hebung des Wasserleitungswesens einzestrebenden Bestrebungen, bringt der zur Feier des 30jährigen Bestrebens in Lübeck veranstaltete Centralverein Huldigung und Dank erfreulichst.“

### Österreich-Ungarn.

Wien. Obwohl der Kaiser sich ganz wohl befindet, wied er, nur um sich noch einige Tage zu schonen, am 27. d. Mts. dem Kardinal Wisnja nicht selbst das Vorsitz aussuchen, sondern sich durch Erzherzog Franz Ferdinand vertreten lassen.

— Die getroffenen von den Leitern der sozialdemokratischen Partei einberufenen und sehr zahlreich durchgeführten Protestversammlungen der deutschen und tschechischen Arbeiterschaft gegen die Gemeindewahlreform und den Ausgleich mit Ungarn sind vollständig ruhig verlaufen. Auf dem Radetzky wurde zwei Personen wegen demonstrativer Rufe verhaftet.

Hallenau. Der Kardinal-Fürst-Erzbischof von Prag Graf Schönborn ist vorgestern nach hier gefahren. Bude-Pest. Abgeordnetenhaus. Bei Schluß der vorigestrigen Generaldebatte über den Ausgleich ergriff Ministerpräsident S. Szell das Wort zur Wiederlegung des gewährten Beschlusses, daß die von Seiten Österreichs zugescherte Reaktivität leichtlich verlegt werden würde. Szell gab zwar zu, daß der Ausgleich dadurch entstanden sei, daß der Ausgleich in Österreich auf Grund des § 14 ins Leben trete. Man könne jedoch zweifellos hoffen, daß bei dem Zusammenschluss des Reichsrates dieser die Ausgleichsverordnung aufheben werde, da dadurch die wichtigsten Interessen Österreichs beruhigt würden. Am Schluß seiner Ausführungen erfuhr der Ministerpräsident das Haus, die Resolution Rossuth, die Errichtung von Zollkontrollen vom Jahre 1900 ab verlangt, sowie die Resolution Volonty, die sofortige Ausarbeitung eines autonomen ungarischen Zolltarifs fordert, ablehnen; letztere mit der Begründung, daß sie augenblicklich nicht aktuell sei.

### Frankreich.

Paris. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau sandte vorgestern das bereits angekündigte Rundschreiben an die Präfekten, das besagt: Das jetzige Ministerium ist gebildet worden, um der von der Kammer am 12. Juni angenommenen Tagordnung zu entsprechen. Das Ministerium hat die Aufgabe übernommen, die Republik zu verteidigen, eine Aufgabe, welche den Parteien ausreicht. Das genügt, um Ihnen Ihr Verhalten vorzulegen. Sie haben mir über jeden Vorwurf Mitteilungen zu machen, der eine Verleumdung des Reiches und eine Siderung der öffentlichen Ruhe zur Folge haben könnte. Sie werden möglicherweise auf Ihre eigene Verantwortlichkeit und zwar ohne Berzug zu handeln haben. Es scheint, daß sich bisher nichts ereignet hat, worüber Sie zu berichten gehabt hätten. Die Regierung rechnet auf Ihre Pünktlichkeit und Ihre Ergebnis.

Der Ministerrat hält gestern vormittag, wie bereits angekündigt, eine Sitzung ab, in welcher der Wortlaut der morgen im Parlamente abzugebenden Erklärung festgestellt wurde. Diese wird sich darauf beziehen, daß das Kabinett sein anderes Ziel habe, als die von der Kammer am 12. d. Mts. genehmigte Tagordnung zur Anwendung zu bringen, und wird ferner darlegen, unter welchen Bedingungen sie dieses Ziel zu verwirklichen hoffe. Ein anderes Versprechen wird die Erklärung nicht enthalten. — Dem Generalstaatsanwalt Berndt sowie dem Staatsanwalt Heußlein sind andere Kämter übertragen worden. — Gegen den Oberleutnant Goubertin, der in einem andern Corps diente, werden wir, die die Untersuchung eingeleitet haben.

Der bisherige Kommandeur der 18. in Anger liegenden Infanterie-Division General Hartmann ist zum Kommandeur der 12. Infanterie-Division (Reich)

verwandt, doch sollen nur Männer von etwa 40 Jahren Hauptspringen ein aufmerksam, williges Obj. zu leben, wurde durch den Umstand begegnet, daß es unmöglich war, in unmittelbare Nähe der Hochverehrung zu gelangen. Auch die Wirkung der Rassenhöhe gestaltete sich für die Entwickelnden nur zu allgemeinen Urrassen. Gleichwohl ließen diese Rassengruppen sich aus deutlich erkennen, doch der Dresdner Lehrergesangsverein unter der Leitung des Hrn. Friederich Brandes mit dem großartig aufgebauten Chor Franz Xaver „hoch empor“ die vorzüglichste und zündendste Leistung des Nachmittags darbot. Selbst die beiden ersten Rassendörfer von Reinh. Beder („Wohlgeb.“) und Felix Mendelssohn („Amen Gott will rechte Kunst erweisen“), in denen überdies die ersten Tendenzen in der Höhe etwas gezeigt wurden, blieben an unmittelbarer Wirkung hinter jenem Weißerhorner zurück. Dem Programm gewäß folgten später Dürmers „Sturmabschwung“ und Kreisels „Dämmer“ mit Dräher. Durch die Einflüsse genialer Chöre, ausgeschüttet durch den Kühler Gesangsverein, erhält das Programm, das zudem eine Reihe von Quartetten und Doppelquartetten für Männer- und Frauenchor aufwies, eine ebenso reizvolle als willkommene Abwechslung.

Der Rassendörfer wird die gesellschaftliche Einrichtung Palast durch das Bestreben einer theoretischen Nebenregierung, der Priesterlichkeit, der Vertreter des Stadts, des Schöpfers Palast. Die Palast sind Geister, die sich in Tieren verkörpern, in Luft und Wasser leben und auch als umfassendes Einheitsgefühl gedacht werden. Auch treten sie in Fischen, Steinen, Bäumen, sowie in den Knochen verkörpernt auf, und jeder Einwohner nimmt besonders Verantwortung seines Palasts an, die er kennt, doch der Geist enthält einen bestimmten Geist, der andere eine Schlangen, der dritte die Taube zu essen oder zu bewirken. Manche dieser Götter bringen Krankheiten, andere den Tod, und dadurch, daß es nicht erlaubt ist, eine erkrankte Un

ernannt worden. Der Oberst des 10. in Rennes garnisonierenden Artillerieregiments Sozce wirb den Oberbefehl über das 20. Artillerieregiment in Poitiers übernehmen.

— Dem General Roget soll das Kommando der 28. Infanterie-Brigade in Belfort übertragen werden.

General Duchêne hat die Untersuchung darüber, welche Rolle General Bellieg in der Oberbayr.-Anglegenheit gespielt hat, beendet. Wie verlautet, ist der Bericht Bellieg durchaus günstig.

General Gallifet richtete an die kommandierenden Generale des Armeecorps ein Rundschreiben, in dem es heißt: „Bei meinem großen Bedauern habe ich aus meiner Zurückgezogenheit herausstreichen müssen, um gegenüber dem Lande und der Regierung der Republik die Verantwortlichkeit für die Armees zu übernehmen und ich empfehle hierüber grauen Stolz, durchaus keinen Schaden. Ich bitte Sie, nicht zu vergessen, daß ich für die Führer der Armees die Verantwortung trage, wie diese mir gegenüber mit ihrer Person für alles dasst, was sich innerhalb ihres Wirkungsbereichs ereignet. Ich zähle also auf Sie, wie Sie auf mich rechnen können, gen. Gallifet.“ Er erklärt weiter im „Journal“ es wäre unrichtig, daß Vizezeugen gegen die Generale Zustand, Verteidigung und Bellieg ergriffen werden würden; was die Generale Hartmann, Roget und Sozce betrifft, so seien gegen diese Vizezeugen ergriffen worden, welche nicht gerade Bevorstehungen seien.

Gegenüber einem von der „France militaire“ veröffentlichten Interview des Kriegsministers Gallifet, erklärte er in einer Note, in Beziehung der gekenn von dem „Journal“ veröffentlichten Mitteilung, er habe seinem Redakteur der „France militaire“ ein Interview bewilligt, auch entsprachen die meisten ihm zugeschriebenen Ausführungen weder der Ansicht der Regierung noch seiner eigenen.

Berailles. Auf dem Balkon anlässlich der Hochzeit erklärte vorsteher Ristot, in der Armees muss Manneskraft und Schweigen herrschen, aber wie müssen wir die Vertrauen zeigen und den festen Entschluß, sie zu verteidigen.

#### Spanien.

Madrid. Die Königin-Regentin hat das Gesetz unterzeichnet, durch welches die Abreise der Karolinen, Marianas und Palauinseln an Deutschland ausgebrochen wird.

In einer Versammlung, die von etwa 10 000 Personen besucht war, wurden zahlreiche Reden zu Gunsten der Revision des Prozesses der Gefangenen in Montjuich von Liberalen, liberalen Dissidenten, Konserventen, Sozialisten und Republikanern gehalten, von denen einige die Bestrafung der Schuldigen verlangten. Die Ordnung wurde nicht gestört.

Die Handelskammer beschloß an die Regierung einen Protest gegen das Budget zu richten. Sollten die Ausgaben des Budgets nicht verminder werden, so würden die Kaufleute und Industriellen die Zahlung der Steuern verzögern.

#### Großbritannien.

London. Der Dampfer „Tantallon“ ist vorgestern nach Kapstadt mit 100 Tonnen Patronen und Geschosse abgegangen. 500 Mann, deren Admarch in voriger Woche angezeigt war, werden am 28. d. Mon. abgehen. Zwei Offiziere und 75 Mann des Army-Service-Corps haben Besatz erhalten, bereit zu sein, um nach der Kapkolonie abzumarschieren.

Aus London wird des „Polit. Correspond.“ berichtet, daß der Plan eines japanisch-chinesischen Bündnisses, der bereits seiner Verwirklichung nahe gewirtschaftet ist. Der Vertrag vom Februar ist in allen Teilen so glücklich ausgearbeitet, daß die Chinesen die innere Reformpolitik, die China befürworten sollte, einen unzähligen Raum gesichert, dergestalt,

dah die Vorherrschaft Japans in Ostasien eine sichere Gewissenssicherung geworden haben würde. Es sei jedoch der großen Partei am Pekinger Hofe, die sich um die Kaiserin-Regentin gruppirt, hart vor der Beendigung der Verhandlungen gelungen, diese zuerst zum Stillstande und dann zum Scheitern zu bringen. In den diplomatischen Kreisen Londons werde die große Tragweite hervorgehoben, welche diesem Mäzenat der auf eine solche Suprematie gerichteten Bestrebungen Japans auch vom Standpunkt derjenigen europäischen Staaten, die in Ostasien bedeutende politische und wirtschaftliche Interessen wahrzunehmen haben, aufkommt. Die Regierungen Russlands, Deutschlands, Englands und Frankreichs hätten denn auch die zwischen Tokio und Peking geschlossenen Verhandlungen nicht nur mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt, sondern auch mehrmals Anhalt erhalten, auf deren Gang Einfluss zu nehmen. Die Politik dieser Mächte, welche die Erhaltung des Status quo in China anstreben und die thafthafte Beherrschung dieses Reiches durch Japan nicht lassen könnten, habe nun einen Sieg errungen.

#### Niederland.

Petersburg. Der Kaiser verfügte, daß Posten besonderer Bevollmächtigter des Landwirtschaftsministeriums geschaffen werden sollen zur Bewahrung der lokalen

Interessen der Landwirtschaft und zur Vereinheitlichung der Maßnahmen, die im Interesse der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Gemeinde zu ergreifen sind. Zu den Obliegenheiten dieser Bevollmächtigten gehört u. a. die Untersuchung und Förderung der von der Regierung sowie von Vereinen oder Privatpersonen im Interesse der Landwirtschaft getroffene Maßnahmen, die Ausführung der vom Minister zur Leitung der Landwirtschaft erlassenen Verfügungen, die Aufwidmung zweitsprechender Maßnahmen zur Leitung der Landwirtschaft und die Vermittelung von Darlehen zu landwirtschaftlichen Rektionen.

#### Montenegro.

Getinge. Die Vermählung des Erbprinzen Danilo mit der Prinzessin Jutta von Mecklenburg-Strelitz wird am 27. Juli in Getinge stattfinden.

#### Württemberg.

General Gallifet richte an die kommandierenden Generale des Armeecorps ein Rundschreiben, in dem es heißt: „Bei meinem großen Bedauern habe ich aus meiner Zurückgezogenheit herausstreichen müssen, um gegenüber dem Lande und der Regierung der Republik die Verantwortlichkeit für die Armees zu übernehmen und ich empfehle hierüber grauen Stolz, durchaus keinen Schaden. Ich bitte Sie, nicht zu vergessen, daß ich für die Führer der Armees die Verantwortung trage, wie diese mir gegenüber mit ihrer Person für alles dasst, was sich innerhalb ihres Wirkungsbereichs ereignet. Ich zähle also auf Sie, wie Sie auf mich rechnen können, gen. Gallifet.“ Er erklärt weiter im „Journal“ es wäre unrichtig, daß Vizezeugen gegen die Generale Zustand, Verteidigung und Bellieg ergriffen werden würden; was die Generale Hartmann, Roget und Sozce betrifft, so seien gegen diese Vizezeugen ergriffen worden, welche nicht gerade Bevorstehungen seien.

Gegenüber einem von der „France militaire“ veröffentlichten Interview des Kriegsministers Gallifet, erklärte er in einer Note, in Beziehung der gekenn von dem „Journal“ veröffentlichten Mitteilung, er habe seinem Redakteur der „France militaire“ ein Interview bewilligt, auch entsprachen die meisten ihm zugeschriebenen Ausführungen weder der Ansicht der Regierung noch seiner eigenen.

Berailles. Auf dem Balkon anlässlich der Hochzeit erklärte vorsteher Ristot, in der Armees muss Manneskraft und Schweigen herrschen, aber wie müssen wir die Vertrauen zeigen und den festen Entschluß, sie zu verteidigen.

#### Spanien.

Madrid. Die Königin-Regentin hat das Gesetz unterzeichnet, durch welches die Abreise der Karolinen, Marianas und Palauinseln an Deutschland ausgebrochen wird.

In einer Versammlung, die von etwa 10 000 Personen besucht war, wurden zahlreiche Reden zu Gunsten der Revision des Prozesses der Gefangenen in Montjuich von Liberalen, liberalen Dissidenten, Konserventen, Sozialisten und Republikanern gehalten, von denen einige die Bestrafung der Schuldigen verlangten. Die Ordnung wurde nicht gestört.

Die Handelskammer beschloß an die Regierung einen Protest gegen das Budget zu richten. Sollten die Ausgaben des Budgets nicht verminder werden, so würden die Kaufleute und Industriellen die Zahlung der Steuern verzögern.

Konstantinopel. (Meldung des Wiener A. A. Teleg. Korresp. Bureau.) Auf die lezte serbische Note bezüglich des Zwischenfallen an der Grenze erwiderte die Poste vorgestern in einer Note, die gemäß Kommission habe festgestellt, daß der Kontakt von Serben herverrichtet worden sei und daß weder ein Riga noch ein Albans die Grenze verletzt habe. Die Note beweist weiter, daß alle serbischen Reklamationen geprüft worden und daß den begründeten Beschwerden Folge gegeben sei. Die meisten Klagen hätten sich jedoch als unbegründet erwiesen, ebenso die gegen die Verhabe von Korleis erhobenen Vorwürfe. Serbien habe aber die türkischen Grenzgebiete niemals unterstützt und auch die von der gemäßigen Kommission getroffene Entscheidung, betreffend Konstantinopel, nicht durchgeführt.

Rome. Prinz Georg nahm vorgestern in Anwesenheit einer großen Menschenmenge eine Revue über das 49. italienische Bataillon ab, das sich zur Rückkehr nach Italien einschifft. Prinz Georg sprach den Truppen in warmen Worten seinen Dank aus für die von ihnen während ihres Aufenthaltes auf Kreis geleisteten Dienste.

#### Türkei.

Konstantinopel. (Meldung des Wiener A. A. Teleg. Korresp. Bureau.) Auf die lezte serbische Note bezüglich des Zwischenfallen an der Grenze erwiderte die Poste vorgestern in einer Note, die gemäß Kommission habe festgestellt, daß der Kontakt von Serben herverrichtet worden sei und daß weder ein Riga noch ein Albans die Grenze verletzt habe. Die Note beweist weiter, daß alle serbischen Reklamationen geprüft worden und daß den begründeten Beschwerden Folge gegeben sei. Die meisten Klagen hätten sich jedoch als unbegründet erwiesen, ebenso die gegen die Verhabe von Korleis erhobenen Vorwürfe. Serbien habe aber die türkischen Grenzgebiete niemals unterstützt und auch die von der gemäßigen Kommission getroffene Entscheidung, betreffend Konstantinopel, nicht durchgeführt.

Rome. Prinz Georg nahm vorgestern in Anwesenheit einer großen Menschenmenge eine Revue über das 49. italienische Bataillon ab, das sich zur Rückkehr nach Italien einschifft. Prinz Georg sprach den Truppen in warmen Worten seinen Dank aus für die von ihnen während ihres Aufenthaltes auf Kreis geleisteten Dienste.

#### Afrika.

Kairo. (Meldung des „Deutschen Bureaus“) Der Khalif ist mit seinen Leuten nach Khordoba gezogen, um sich dort zu versprovozieren. Die Derviche verstehen ihn immer mehr. Seine Stellung ist auf allen Seiten von Arabern eingekesselt.

Sisamfontein. (Meldung des „Deutschen Bureaus“) Der Volkstrad bewältigte 22 500 Pfd. Sterl. zur Ausfertigung von Munition, 29 950 Pfd. Sterl. für Kriegsmaterial und 13 527 Pfd. Sterl. für Versnehzung der Artillerie. (Wiederholung.)

Prätoria. (Meldung des „Deutschen Bureaus“) General Joubert will bestimmt in Abrede, kruspische Kanonen und Batterien von Feldgeschützen in Deutschland oder Amerika beschafft zu haben. Ein Mitglied des Volkstrads, Deperier, hat sich nach Kapstadt begeben, um dort im Sinne des Friedens zu wirken.

#### Asien.

Shanghai. Wie die „North-China Daily News“ aus Nanking meldet, wurden zwei russische Ingenieure und zehn Kotsaken von Räubern in der Nähe von Kina getötet.

Beijing. Der italienische Gesandte Marquis Salvozzi Raggi ist vorgestern hier eingetroffen.

einander sind so zahlreich und eng, daß nur die einheimischen Bauern sich aus diesen Verzweigungen herauszuhalten wissen. Im ganzen finden nur selten Gefechtsübertretungen statt, im Felde sie aber vorkommen, ist die Ratsversammlung Richter. Verhängt werden meistens Geldbußen, Todesstrafe tritt äußerst selten ein; kann der Verurteilte die Geldbuße nicht leisten, so flüchtet er nach einer benachbarten Insel oder in einen feindlichen Distrikt.

\* Man schreibt uns von der Kunstaustellung des Vereins bildender Künstler Münchens „Secession“ im Königl. Ausstellungsbau am Königsplatz: Se. Königl. Hoheit der Prinzregent besuchte wiederum die Ausstellung und erwartet dabei die Delgemälde „Herbstlandschaft“ von Toni Stadler in Raum und „Abendsonne“ (Mutter bei Bruch) von P. W. Kellner. Neuklingen in Bruck. — Von bayerischen Staat für die Königl. Pinakothek wurden angelauft die Delgemälde „An den Apfeln“ von Hans v. Hapfel in Olching, „Nach dem Regen“ von Charles Tooby in München, „Toskanische Landschaft“ von Hermann Becker in München und „Im Küller“ von Prof. Wilhelm Trübner in Frankfurt a. M. — Von Privatmännern wurden angelauft die Delgemälde „Frühlingssabend bei Dachau“ von P. W. Kellner. Neuklingen in Bruck, „Am Wasser“ von Christian Landenberger in München, „Hühner nach dem Regen“ und „Hühner an der Sonne“ von Adolph Schramm. Zittau in München, „Glocke“ von Alexander Koch in Glasgow; außerdem wurden aus der Abteilung für Kunst im Handwerk eine Anzahl von Arbeitern, Schmiedegeschenken und Schriftstoffschatzen verkauf.

\* Dr. A. R. Pfau, der seine Tätigkeit als Musikkritiker an der „A. R. Zeitung“ aufgegeben hat, hat sich um das Direktorium der Leipziger Stadttheater ab 1902 beworben.

Vitteratur. Die Wagnerliteratur, schon bei Leibnitz' Weisheit von Bayreuth zu einer Höhe und Breite angewachsen, die es auch für den begierigsten Jünger und den umfassendsten Kenner leichtlich unmöglich macht, alles zu kennen, was für und wider zu Tage gefordert werden ist, hat in den letzten Jahren seit dem Tode des Dichterkomponisten vollständig einen Umhang erreicht, der den Grundlagen, die sich nichts scheinen wollen, was einmal gedacht ist, einfach spottet. Und es gewinnt den Anschein, als sollten die großen, eingehenden und abschließenden Werke, die eigentlich bleibenden dieser ungeheuren und komplexfüllten nur erst nach und nach hervortreten. Zu den Werken dieser Art dürfen wir unzweifelhaft die Arbeit des französischen Künstlers Henri Lichtenberger, Professor an der Universität Nancy, rechnen, die sich Richard Wagner, der Dichter und Denker“ heißt und in autorisierte Uebersetzung von Friedrich v. Oppeln-Uronowski (Dresden und Leipzig, 1892, Verlag von Carl Reinhart) erschienen ist. Ein stattlicher Band von 571 Seiten ist ganz ausdrücklich nicht vom Musiker, sondern dem Dichter und Denker Wagner gewidmet und wenn sich nun freilich im Verlaufe der Darstellung und ihrer Erörterungen zeigt, daß der Musiker vom Dichter, ja selbst vom Denker einfach unterscheidbar ist, so bleibt nichtsdestoweniger der Verzug Lichtenbergers, die Ideen Wagners, sowohl die allgemeinphilosophischen, als die über die Kunst, historisch zu entwirken und dabei so objektiv als möglich zu verarbeiten, ein sehr wertvoller und interessanter. Gerade weil die meisten Werke über Richard Wagner mehr Werke für oder gegen Richard Wagner sind, will ich mich im Gegen teil befreien, mehr zu befrieden, als zu urteilen, lieber Thatsachen zu bringen, als subjektive Werturtheilungen anzuhören, mit einem Wort ein historisches, kein polemisches Werk zu bieten.“ Für den Franzosen ist es nun unmöglich, nicht auch eine Menge längst bekannter Thatsachen und oft erörterter Streitfragen in seine Darstellung hinein-

#### Örtliches.

Dresden, 26. Juni.

\* Aus amtlichen Bekanntmachungen. Von heute ab sind die Wittenberger Straße zwischen Titzmann- und Markgraf-Hinrich-Straße wegen Belohnung und die Strehler-Straße zwischen Franklin- und Residenzstraße wegen Asphalierung auf die Dauer der Arbeiten für den Fahrrad- und Radverkehr gesperrt.

\* Wenngleich die regelmäßige Mitterung am gestrigen Sonntag in den Vormittagsstunden manchen geplanten Ausflug über Tage zu nichts geworden haben mög, so war der Personenzug doch von Mittag an, wo der Himmel sich auflärte und jeder Regen dauernd fernblieb, ein recht lebhaft, und so gab es auf den hierigen Bahnhöfen genug Arbeit. Auf dem Personenbahnhof traf ein Sonderzug aus dem Vogtland und den Unterlausitzern ein, welcher trotz der sehr billigen Fahrpreise — einfache Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt — fester befestigt gewesen sein würde, hätte es tags vorher in den Schergengegenden ebenfalls gegangen. Man darf der Teilnehmer an dieser Sonderfahrt auf 220 schätzen, die größte Anzahl blieb auf einige Tage in Dresden zurück. Ein zweiter Sonderzug aus Werda brachte die Werkslöhnerarbeiter von dort nach hier. Im ganzen befuhrten der Hauptbahnhof 47 Sonderzüge, von denen 24 die Bodenbacher und 23 die Tharandt-Zweibrücken Linie befuhren. Auch auf dem Leipziger Bahnhof nahm von mittags an der Ausflugsverkehr rasch zu, nach den Bahnstationen wurden 2550 Fahrgäste verzeichnet und deshalb 11 Sonderzüge in Dienst gestellt. Auch der Schlesische Bahnhof konnte solcher nicht entbehren, die 1869 nach den Herbststationen bis Rabenberg und Königsberg gefahrenen Ausflüglern erforderten vor prompten Beförderung vier Sonderzüge. Vom Bahnhof Wettiner Straße aus blieb der Ausflugsverkehr nach der Zöbigk und der Dresdner Heide gegen vorigen Sonntag nur wenig zurück, 1925 Fahrgäste waren davon verlaufen.

\* Sonderzüge zum Dippoldiswalder Gau-

turnfest werden nächsten Sonntag, am 2. Juli wie folgt verkehren: 1) vorm. 8 Uhr von Dresden-Alstädt (Hauptbahnhof Wettinerstraße) nach Hainsberg zum Anfang an einem vorm. 8 Uhr 40 Min. dorthin abgehenden und in Dippoldiswalde vorm. 9 Uhr 15 Min. einlaufenden Sonderzug; 2) abends 11 Uhr 20 Min. von Dippoldiswalde nach Hainsberg zum Anfang an den nach 12 Uhr 25 Min. in Dresden-Alstädt einlaufenden Tharandt-Saontogzug, und 3) in der Nacht zum Montag nach 12 Uhr 30 Min. ebenfalls von Dippoldiswalde nach Hainsberg zum Anfang an einem Montag früh 1 Uhr 40 Min. dorthin abgehenden und in Wettinerstraße 12 Uhr 50 Min. in Kopenhagen 7 Uhr 4 Min. nachmittags. Aus Dresden-Alstädt 6 Uhr 31 Min. nachmittags D-Zug, in Berlin 9 Uhr 30 Min., ab Berlin 10 Uhr 40 Min. nachmittags (Stettiner Bahnhof), in Wettinerstraße 3 Uhr 1 Min. in Kopenhagen 10 Uhr 20 Min. vormittags. Rückfahrten, 30 Tage gültig, Dresden-Kopenhagen ersten Klasse 77,70 R., zweiter Klasse 56,60 R., dritter Klasse 37 R.

\* Für das von Dresden aus mit Bootie befahrene

vornehme Östseebad Klampenborg bei Kopenhagen folgende zwei Verbindungen: Mit Übernachten in Berlin (ab der 2. Uhr 55 Min. vormittags in Alstädt abgehende Zug Nr. 51 mit erster bis viertter Wagenklasse führen Anschluß nicht beliebt) Abfahrt aus Berlin 8 Uhr 25 Min. vormittags (Stettiner Bahnhof), in Wettinerstraße 12 Uhr 50 Min. in Kopenhagen 7 Uhr 4 Min. nachmittags. Aus Dresden-Alstädt 6 Uhr 31 Min. nachmittags D-Zug, in Berlin 9 Uhr 30 Min., ab Berlin 10 Uhr 40 Min. nachmittags (Stettiner Bahnhof), in Wettinerstraße 3 Uhr 1 Min. ebenfalls von Dippoldiswalde nach Hainsberg zum Anfang an den am Montag früh 1 Uhr 40 Min. in Dresden-Alstädt ankommandenden Leipziger-Tharandt-Saontogzug.

\* Sonderzüge zum Dippoldiswalder Gau-

turnfest werden nächsten Sonntag, am 2. Juli wie folgt verkehren: 1) vorm. 8 Uhr 15 Min. ab Dresden-Alstädt zum Anfang an den nach 12 Uhr 25 Min. in Dresden-Alstädt einlaufenden Tharandt-Saontogzug, und 3) in der Nacht zum Montag nach 12 Uhr 30 Min. ebenfalls von Dippoldiswalde nach Hainsberg zum Anfang an den am Montag früh 1 Uhr 40 Min. in Dresden-Alstädt ankommandenden Leipziger-Tharandt-Saontogzug.

\* Eine durchaus nachahmenswerte Neuerung hat man im benachbarten Löbau mit der Errichtung einer Zahl Mineralwasser-Baukästen ins Leben gerufen. Dies Unternehmen findet große Unterstützung, sodass der Wasserfabrikant auch für Dresden die Errichtung solcher Hallen plant.

Leipziger Straße, mit großer Erfolg verlaufen werden.

\* Der umfangreiche Vorbereitung der Jubiläumsausstellung Dresden 1899 für Allgemeine Hygiene (Gesundheits- und Krankenpflegeamt, Ernährung, Wohnungsbaus, Sport), welche vom 19. August bis 10. September d. J. in den Gesamträumen des Gewerbehauses stattfinden wird, sind sowohl beendet, daß die Verhandlung des offiziellen Ausstellungskomitees, das alles Rühre für die Aussteller enthält, im Laufe dieser Woche erfolgen wird. Alle die Ausstellung betreffenden Anfragen sind an die Ausstellungleitung, Dresden, Ostraale 7, zu richten, die Programme, Auskünfte, etc. erzielt. Die Ausstellung, veranstaltet vom „Deutschen Verein der Naturfreunde und Naturheilfunden“ unter Mithilfe des „Deutschen Bundes der Vereine für Gesundheitspflege und organische Heilmethode“ zur Feier des 100-jährigen Geburtstages von Vincent Prischni, soll zum Beginn des Prischni-Jahrs beigetragen, und es ergeht an alle Mitglieder, Freunde und Anhänger obiger Vereine die Bitte, die Befredigung durch finanzielle Förderung

## Bekanntmachung.

Endlich des Gesundheitsschutzes in Tippoldiswalde verfehlten am 2. J. um in der Nacht vom 2. zum 3. Juli d. J. auf den Straßen Dresden - A. - Hainsberg und Hainsberg - Tippoldiswalde nachgewiesene Sonderzüge:

a) Aus Dresden - A. Hirschstr.	8.00 Km.
- Planen b. Tr.	8.00
- Pothkappel	8.00
- Teuben	8.00
in Hainsberg	8.00
b) Aus Hainsberg	8.00 Km.
in Tippoldiswalde	9.00
c) Aus Tippoldiswalde	11.00 Km.
- Walter	11.00
- Niederschönau	11.00
in Hainsberg	11.00

Endlich nach Dresden - A. am Tag 11.6., welcher an diesem Tage war. Der Zug hält in Walter und Niederschönau nur zum Weichen von Reisenden.

d) Aus Tippoldiswalde	12.00 Km.
- Walter	12.00
- Seifersdorf	12.00
- Schöitz	12.00
- Niederschönau	12.00
- Schumannsdorf	12.00
in Hainsberg	12.00

Endlich nach Dresden - A. am Tag 10.6., welcher an diesem Tage war. Der Zug hält auf den Unterwegsstationen nur zum Aufsteigen.

Dresden - A., am 26. Juni 1899. 6245

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Direktion.

## Königlich Sächsische Staats-Eisenbahnen. Bahnhofsbaute zu Dresden.

Die Ausführung der Erd- und Böschungsarbeiten für den Personenbahnhof Dresden-Kreischa und die viergleisige Verbindungsbahn zwischen Sachsen-Schlesischer Bahnhof, annehmbar 617000 cbm Massebewegung umfasst, soll einfach, der Lieferung der erforderlichen Materialien an den Kundenforderungen angepasst werden. Es bleibt jedoch die Auswahl unter den Bietern, sowie das Recht der Jurisdiktion sämtlicher Angebote vorbehalten.

Preistabelle und gegen Erlegung von 2 M. beim Eisenbahn-Bauamt Dresden-Kreischa, I, Ritterstraße 11, I zu entnehmen, wodurch auch die Zeichnungen ausliegen und weitere Auskünfte ertheilt werden.

Währe der Zeichnungen werden auch auf Verlangen des Bewerbers gegen Entgelt von 40,00 Mark abgegeben. Dieser Betrag wird bei Rückgabe der Zeichnungen zurückgestattet.

Lieferungsangebote sind mit der Aussicht:

"Angebot auf Erdarbeiten"

bis mit 15. Juli laufenden Jahres an die unterzeichnete Königliche Generaldirektion postfrei eingesandt.

Angebote, welche verspätet eingehen, oder nicht vorschriftsmäßig und nicht vollständig ausgefüllt sind, werden nicht berücksichtigt.

Die Bewerber bleiben die Wette August d. J. an ihre Angebote gebunden; was bis dahin eine Bezeichnung nicht erhielt, hat sein Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Dresden, am 22. Juni 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staats-Eisenbahnen.

R. IV Dr. B. 497. 6131

Auf Antrag der Maier- und Fächer-Innung zu Annaberg wird in Gemäßheit von § 100 und § 100b der Gewerbeordnung in der Hoffnung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 hiermit angekündigt, daß vom 1. September 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche in den Städten Annaberg und Buchholz, sowie in den Ortschaften Dörrnbeck, Grasbach, Gneisenau, Hörlitz, Gräfenhain, Hermsdorf, Hermannsdorf, Kleinröderwalde, Königswalde, Niederschönau, Neukirch, Schönfeld, Schma, Tannenberg mit Siebenböhmen, Wiers und Wiesenbad das Maier- und Fächerhandwerk ausüben, der Maier- und Fächer-Innung zu Annaberg (mit dem Sitz in Annaberg) unterstellt werden.

Bautzen, am 13. Juni 1899. Königliche Kreishauptmannschaft.

R. IV Dr. B. 497. 6131

Wir vergüten bis auf Weiteres für Baareinlagen auf Depositenbuch

bei täglicher Verfügung 3% Zinsen p.a.

einmonatlicher Kündigung 3½% " "

dreimonatlicher " 4% " "

Wir empfehlen uns ferner  
zum An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren,  
zur Annahme offener und geschlossener Depots,  
zur Gewährung von Darlehen auf Werthpapiere,  
zur Gewährung von Darlehen auf andere Sicherheiten,  
zur Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen,  
zur Diskontierung von Wechseln und Eröffnung von laufenden  
Rechnungen.

## Sächsische Handelsbank,

Seestrasse 7.

1910

## Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt

Gegründet 1838. Berlin. Vermögen: 108 Millionen Mark. Besondere Staatsanstalt. In Berlin. Versicherung von sofort beginnenden und ausgeschobenen Renten mit Gewinnberechnung zur Erfüllung des Einkommens und Altersversorgung. Kapitalversicherung auf den Erbteilshalt. Geschäftsfäden und Auskunft bei: Franz Drechsler in Dresden, Marienstr. 45, Wilhelm Jacob in Bremen, Adolf Nölke in Bismarckwerder, Dr. Kirschbaum 14, Edmund Fleisch in Freiberg, Poststr. 4, G. S. Vier in Herrnhut, August Reißmann sen. in Stettin in Rummelsburg, Hermann Bergold in Görlitz i. S., Richard Penz in Weissen, C. A. Schmitt in Pirna, Markt 16, Oskar Vogel, Uhrmacher in Radeberg, Emil Schäffler in Riesa, G. S. Hart in Bittau, Julius Weigner in Leipzig, Johannisstr. 12, L. 419

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Parthus	Moskau	Zeitzmark	Trebbin
25. Juni	+ 2	- 8	+ 6	- 23	- 8	- 108
26. "	+ 7	+ 2	Null	- 24	- 10	- 107

Wasserstände der Elbe am 26. Juni 1899 Grab R.

Für die Reaktion verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

## Neu eröffnet!

## Continental-Garten

gegenüber Hauptbahnhof, Bismarck-Straße 16—18.

## Größtes Garten-Weinrestaurant der Residenz.

Eigene Kellerel. — Diners, Soupers.

Hochachtungsvoll

Max Otto.

Hôtel Continental.

6234

Die elegantesten, leichtesten, aber auch haltbarsten Hüte für  
Damen und Herren sind:

## Bambus-Hüte,

vertragen Regen ohne die Haare zu verlieren.

Rudolph Seelig & Co.,

30 Prager Straße 30.

6130

## Hochherrschaftliche Villa

in Niederschönau, in unmittelbarer Nähe der  
Kirche, mit 2100 Meter großem Garten,  
Rosen, auf das Solide mit allen Kom-  
fort eingerichtet, sofort beziehbar, ist für  
98 000 M. zu verkaufen. — Näheres  
durch den Verkäufer.

de Coster,

Dresden - A.,  
Kunnenstraße 14, I., Engel-Apotheke.

6242

## Herrschafftlicher Landtük

in Meissen, hoch und gesund, sauber und  
rausfrei gelegen, mit herrlicher nicht zu  
verbauender Aussicht ins Elbtal, ca.  
20 Wohnräume, zusammen oder auch ge-  
teilt als 3—4 Logie zu bewohnen, mit  
altem gepflegtem Garten und reich-  
lichem Obstgarten, Bad, Gas, Wasser-  
leitung und Wasserdirection, Quell-  
wasser u. s. w. erhaltungsfähig zu  
verkaufen. Preis ca. 90 000 M. An-  
spruch nach Vereinbarung. Besichtigen  
möchten Kreiszen unter T. J. 907  
"Invalidendank", Dresden - A. nieder-  
zulegen. 6129

Weißer Hirsch.

Eine große und eine kleine Villa,  
sofort beziehbar, mit Warmheizung,  
elektrischer Licht, Wasserklosett, mit allem  
Komfort und herrlicher Aussicht, sofort zu  
verkaufen. Preis unter 100 000 M. An-  
spruch nach Vereinbarung. Besichtigen  
möchten Kreiszen unter T. J. 907  
"Invalidendank", Dresden - A. nieder-  
zulegen. 6129

Herrschafft

aus 3 Gütern bestehend, in Schleife,  
nach Görlitz- und Kreisstadt, Dresden  
in 2½ Stunden zu erreichen, mit

2300 Morgen Areal,

habe 450 Morgen sehr schöner Wald,  
sehr Wiesen und Weingärten in hoher  
Kultur; Vieh, Investor und Gebäude in  
bestem Zustand. 6124

Schloss und Park

vornehm.

Preis: 200 000 M. bei 400 000 M. An-  
spruch. Räperes durch den Verkäufer.

de Coster,

Dresden - A.,  
Kunnenstraße 14, I., Engel-Apotheke.

5975

Erdbeerbowle.

H. Schönrod's Nachfolger,

Wilsdruffer Straße 14.

6246

Damen-Oberhemd-Blusen

v. Waschseide, Flanell, Percale.

Radloff & Böttcher,

Hoflieferanten, Waschhausstr. 18.

6247

Kessel Einmachbüchsen

F. Bernh. Lange Amalienstr.

6248

Täglich frische

6249

Mineralwässer

naturliche und künstliche

1899er Säulen.

Salze, Bäderzusätze u. s. w.

Innenhalb der Stadt freie Auslieferung.

Löwenapotheke

Otto Schneider.

6249

Kessel Einmachbüchsen

F. Bernh. Lange Amalienstr.

6248

Kessel Einmachbüchsen

F. Bernh. Lange Amalienstr.

6247

Kessel Einmachbüchsen

F. Bernh. Lange Amalienstr.

6246

Kessel Einmachbüchsen

F. Bernh. Lange Amalienstr.

6245

Kessel Einmachbüchsen

F. Bernh. Lange Amalienstr.

6244

Kessel Einmachbüchsen

F. Bernh. Lange Amalienstr.

6243

Kessel Einmachbüchsen

F. Bernh. Lange Amalienstr.

6242

Kessel Einmachbüchsen

F. Bernh. Lange Amalienstr.

6241

Kessel Einmach





dagegen langsam. Innerhalb der vorigen Woche sind in den Schlachthäusern des Einzugsgebietes 457 Kinder, 727 Hämmer, 205 Schweine und 1470 Kalber oder in Summe 6262 Sehle, 230 weniger als in der vorvergangenen Woche, geschlachtet worden.

### Draht-Nachrichten.

#### Zweite Ausgabe.

Leipzig, 26. Juni. Wie das „Leipziger Tageblatt“ mitteilt, ist der Professor der orientalischen Sprachen Dr. Albert Socin, geboren 1844 in Basel, gestern abend gestorben. — Wie das „Leipziger Tageblatt“ berichtet, ist der Reichsgerichtsrat v. Ege heute gestorben.

Berlin, 26. Juni. Dem Reichstag ging ein von den Konservativen und dem Zentrum eingebrochener Gesetzentwurf, betreffend das Heimstättengesetz, zu.

Paris, 26. Juni. Präsident Loubet wird seine demokratische Schulungskraft dem „Figaro“ zufolge in Namenssatz und nicht in Konziliatur verlieren.

Paris, 26. Juni. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß die Lage des Kabinetts heute weniger günstig sei, da sie vom getreuen Ministerium geschlossene Maßnahmen den Radikalen und Sozialisten zu laufen scheinen würden; indessen fordern Clemenceau und Jaurès in ihren Organen „L'Avant“ und „Petite République“ ihre Gefüllungsgenossen dringend auf, für das Kabinett zu stimmen. Die Blätter des Generalstabes sprechen den Wunsch aus, daß die nationalistischen Deputierten bei der heutigen Kammerdebatte jeden heftigen Zwischenfall vermeiden, da ein solcher dem Ministerium nur nützen könnte. Der Ausschuß der gemäßigten Republikaner hieß gestern abend unter dem Vorsteher Molines eine Sitzung ab. Rechteren Blättern zufolge soll Molines entschieden darauf behenden haben, daß die ganze Partei geschlossen gegen das Ministerium stimme. Von den Nationalisten wurde das Gesetz verbreitet, die Kaiserin Eugenie habe an den General Gallifet ein Glückwunschtegramm gerichtet; doch wird dies von republikanischer Seite als lächerliches Manöver betrachtet, das lediglich beweise, den Ministerium zu schaden. Die radikalen Blätter überschätten Bourges mit heftigen Vorwürfen, weil er trotz der bevorstehenden entscheidenden Kammerdebatte schon gestern nach dem Haag zurückgekehrt sei.

Paris, 26. Juni. Im „Journal“ teilt Beaurepaire mit, er habe Major Carrère um eine Untersuchung gebeten, aber noch keine Antwort erhalten. Beaurepaire behauptet, er sei benachrichtigt worden, die Regierung wolle, wenn sie nicht heute gehörige werde, ihm verboten lassen, um seine Unterredung zu erheben; doch habe er seine Maßnahmen getroffen. Eine Beschränkung von großer Autorität, der er sämtliche Auktion übergeben habe, werde seine Aufgabe vollenden. Falls er frei bleibe, verläge er durch einen Regierungskommissar verhindert zu werden. Werde er nicht verhindert, so werde er am Abend der Verhandlungen öffentlich seine familiären Untersuchungsaufgaben veröffentlichen.

London, 26. Juni. Die „Times“ schreiben in einem besonderen Artikel über die Südafrika-Frage: Nichts ist klarer, was Großbritannien betrifft, als daß es der allgemeine Wunsch ist, daß jede Form des Drudes erschöpft wird, ehe der Appell an die Gewalt mit Widerstreben als unvermeidlich angenommen wird.

Nach Schluß des Blattes eingeworfen:

Kiel, 26. Juni. Das Ergebnis der gestrigen Wahlen: Regierung des Norddeutschen Revolutionsvereins ist folgendes: Von den Rennjachten der 1. Klasse gewann die Kaiserl. Yacht „Meteo“ den ersten und einen Extrapreis. Von den Rennjachten der 1. b. Klasse erhielten „Senta“ den ersten und die Kreuzerjachten 1. Klasse „Rüde“ den ersten, „Charmion“ den zweiten und „Amphitrite“ den dritten und von den Rennjachten 2. Klasse „Johanne“ den ersten Preis.

Kiel, 26. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin bedankten sich gestern nach Beendigung der Segregatio nach dem Gottesdienst der Marineakademie zum Lahn-Tennispiel und lehrten gegen 6 Uhr auf die „Hohenholzen“ zurück. An der Abendfeier beim Kaiserpaar an Bord der „Hohenholzen“ nahmen teil der Prinz Heinrich, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz Rupprecht von Bayern, der Erzbischof von Sachsen-Wittenberg, der Erzbischof von Magdeburg und Prinz Ferdinand und Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Prinzessin Sophie von Oldenburg, der Fürst von Monaco und der Fürst von Lübeck, ferner der Staatssekretär des Auswärtigen Staatsminister Graf v. Bülow, der Vizeadmiral v. Diederichs und die Gebrüder v. Ehrenberg und Graf Wolff-Metternich. Heute früh hörten Se. Majestät der Kaiser die Vorläufe des Staatssekretärs

des Reichsmarineamtes Contreadmiral v. Tiefen, des Contreadmiral v. Bendemann, des Chefs des Marinestabes Contreadmiral v. Soden-Bibron und des Staatssekretär des Auswärtigen Dienstes v. Bülow und empfingen den russischen Marineminister zur Entgegennahme der Komplikation der russischen Marine. Ihre Majestät die Kaiserin unternahmen mit den hier anwesenden Fürstlichkeiten an Bord der Yacht „Wuna“ eine Spazierfahrt auf der Flotte.

Stettin, 26. Juni. Se. Majestät dem Kaiser wurde am Sonnabend von Seiten der Direktion des „Vulcan“ sofort drastisch der glücklich vollzogene Sturzfall des „König Albert“ gemeldet. Als Antwort erhielt die Direktion aus Kiel folgendes Glückwunschtegramm: „Es gereicht mir zu großer Freude, dem „Vulcan“ zu einer neuen Weise seiner bewährten Leistungsfähigkeit Meinen Glückwunsche senden zu können. Möge der Reichspostdampfer „König Albert“ durch seine Laufbahn dem hohen Namen, den er trägt und dessen Ruhm er über alle Meere tragen wird, Ehre machen, als erneuter Beweis deutscher Arbeitskraft und germanischer Tüchtigkeit. Wilhelm I. R.“

Stettin, 26. Juni. Bei Reparaturarbeiten, die an der über die Oder führenden Baumbrücke stattfinden, drohen heute früh zwei Brücken. Zwei Zimmerleute und ein Brückeneinzelhändler wurden durch herabstürzende Balken schwer verletzt. Einer der Verunglückten ist bereits seinen Verlebungen erlegen.

Stettin, 26. Juni. Bei einer Wassersfahrt in der Nähe der Pfaueninsel ertrank gestern abend das Mitglied des literarischen Bureau Schriftsteller Prof. Homann. Die Leiche wurde bisher nicht aufgefunden.

Herne, 26. Juni. Wie das „Herner Tageblatt“ meldet, haben auf den Hermer Bergen „Julius v. d. Heydt“ und „Schamrock“ ungefähr 400 Schlepper und Pferdejungen wegen der nach dem neuen Knappschafsstoffstaat erhöhten Abfälle die Arbeit niedergelegt.

Windorf, 26. Juni. Die Königin empfing am Sonnabend den Staatsminister von Sachsen-Coburg-Gotha, v. Streng, in Aubiac.

Wien, 26. Juni. Die Lokomotive des heute früh 2 Uhr in Mitteleichsfeld einfahrenden Personenzuges streiste diejenige eines Lastwagens. Beide Lokomotiven entgleisten. Vier Passagiere und ein Fahrbewohner wurden leicht verletzt. Drei Gespannpferde wurden beschädigt.

Budapest, 26. Juni. Abgeordnetenhaus. Finanzminister Lukacs brachte den Gesetzentwurf, betreff. die Erweiterung des Bankübereinkommens ein. Nach diesem Entwurf erhält das bis Ende 1910 gültige Bankprivilegium von selbst, falls die Zollgemeinschaft am 31. Dezember 1907 aufhort, ohne daß die Vollvertretungen von Österreich und Ungarn die Verlängerung der Zollgemeinschaft mindestens bis zum 31. Dezember 1910 beschlossen hätten.

Paris, 26. Juni. Dem „Journal“ zufolge werden in der heutigen Kammerfahrt 100 Deputierte sich der Abstimmung enthalten. Die übrigen 480 werden sich teilen, jedoch das Schifffahrt des Kabinetts gegenwärtig ohnehin ungewiß erscheint.

Nizza, 26. Juni. Heute vormittag hat der Prozeß gegen den italienischen General Goblet wegen Spionage begonnen. Der Verteidiger beantragte die Defensibilität der Verhandlungen. Auf Antrag des Staatsanwalts beschloß das Gericht aber, die Defensibilität auszuschließen.

Venedig, 26. Juni. Den Neuerlichen Bureau wird aus Pretoria vom 24. d. Mts. gemeldet, daß die Regierung der Südafrikanischen Republik im Begriffe steht, dem Gouverneur Miller einen Vorschlag zu unterbreiten.

Hierzu soll den Südländern nach einem sechsjährigen Abschluß im Lande das Wahlrecht gewährt werden; diese Bestimmung soll rückwirkende Kraft haben. Die jetzige Naturalisationsklasse soll abgeschafft werden. Die „Times“ sagen hierzu, es könne kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß ein solcher Vorschlag, vorausgesetzt, daß er sich auf die Wahl des ersten Raads bezieht, sowohl in England wie Südafrika freudig begrüßt werden würde als Grundlage einer freundlichsten Regelung der Dinge in großen Sagen, wie sie von allen Seiten so dringend herbeiwünscht werde.

Konstantinopel, 26. Juni. Das von der monozentrischen Regierung bei der Ottomanen nachgeführte Vorschlagsgeschäft ist als abgeschlossen anzusehen. Die Vermögensaufteilung wurde wie bei früheren Versuchen mit 6 Prozent festgestellt. Fürst Rissoleau dankte dem Sultan herzlich für dessen Verwendung in dieser Sache.

#### Eingesandtes.

Müller & C. W. Thiel  
Inh. F. Müller, Königl. Sächs. Hofl.  
Pragerstr. 26.  
Portego Bottino.

4437

## Deutsche Kunst-Ausstellung Dresden

mit Abteilungen

1899

• Lukas Granach — Porzellan — Kunstgewerbe •

20. April bis 17. September. Geöffnet von früh 9 Uhr bis 8 Uhr Abends.

Eintrittspreis 1 Mark. — Von 8 Uhr abends ab 50 Pf. (Konzert im Park.)

## Creditanstalt für Industrie und Handel.

— Errichtet 1856. —

Dresden, Altmarkt 13.

Actienkapital: 20 Millionen Mark.

Reservesfonds: 5 Millionen Mark.

Für die Reisezeit empfehlen wir

zur sicheren Aufbewahrung von Wertpapieren aller Art,  
Schriftstücken, Schmuckgegenständen etc.

— unsere

**feuer- und diebessichere Stahlkammer**  
mit vermiethbaren Schrankfächern, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen,  
zur gef. Benutzung für kürzere oder längere Zeit.

5318

# Dresdner Bank.

Dresden, König Johann-Strasse 3.

II. Depositen-Kasse: Prager Strasse 39.

Berlin, Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth,  
Hannover, Mannheim, Bückeburg-Detmold, London.

Aktienkapital: 130 Millionen Mark.

Reservesfond: 34 Millionen Mark.

Unsere

## Depositen-Kassen

verglichen bis auf Weiteres auf Baareinlagen gegen Depositenbuch

bei täglicher Verfügung	2 %
einmonatlicher Kündigung	2 1/2 %
dreimonatlicher	3 %
sechsmonatlicher	3 1/2 %

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen, sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Die Wechselstube der Bank kauft und verkauft einheimische und fremde Staatspapiere, Aktien und Prioritätsanleihen, sowie fremdländische Geldsorten und führt kommissionsweise Aufträge zu den coulanteen Bedingungen an kürziger und an auswärtigen Börsen aus.

Die Koupions-Kasse bessert die Einführung sämtlicher zahlbaren Koupions und Dividendenchecks, bezüglich deren Verwertung zu günstigsten Kursen und empfiehlt sich zur Einholung neuer Koupionsbogen.

Die Haupt-Kasse bessert die Auszahlung von Geldern, kauft und verkauft Träffen und Anweisungen auf sämtliche europäische und überseeische Plätze und stellt Krediturkriese aus, sowohl für Reisezwecke als für Warenbezüge.

Die Lombard-Kasse gibt Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere. Übernimmt die Kontrolle von auslobaren Effekten, sowie die Aufbewahrung geschlossener und offener Depots und die Verwaltung der letzteren. Die Regulatur zur Aufbewahrung von Wertpapieren stehen an der Effekten-Kasse zur Verfügung.

Die Stahlkammer, feuer- und diebessicher, enthält schmiedeeiserne Schränke mit verschließbaren Fächern, welche die obige ungewöhnlich erscheint.

Die Stahlkammer, feuer- und diebessicher, enthält schmiedeeiserne Schränke mit verschließbaren Fächern, welche die obige ungewöhnlich erscheint.

Die Stahlkammer, feuer- und diebessicher, enthält schmiedeeiserne Schränke mit verschließbaren Fächern, welche die obige ungewöhnlich erscheint.

Die Stahlkammer ist jeden Werktag von 9 bis 1 Uhr Vermittlung und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet. Die das Führer enthaltenden Bestimmungen sind an unseren sämtlichen Kassen erhältlich.

## Dresdner Bank.

### Königl. Conservatorium für Musik u. Theater.

Hauptanstalt: Landhausstrasse II, II/III, Zweiganstalten: Bautzner Strasse 22, I, Werderstrasse 22, part., und Haydnstrasse 9, I.

Volle Kurse u. Einzellochäler. Eintritt jederzeit. Aufnahme vom 7. Lebensjahr an. Prospect und Lehrer-Verzeichniß unentgeltlich in allen 4 Anstalten. 1643

Das Directorium.

## Zur Aufklärung!

Irrthümlich wird von einem Theile des Publums angenommen, daß Eau de Cologne sei von einem „Farina“ erfunden und nur unter diesem Namen echt. 25 Fabriken in Köln heißen Johann Maria Farina, die „älteste und echte“ aber seit 1885 nicht mehr „Farina“. Diese älteste Fabrik firmirte 1695 bis 1735: Johann Paul Feminis, von 1735 bis 1855: Johann Anton Farina „Zur Stadt Mailand“; von 1885 ab: Joseph Anton Neumann „Zur Stadt Mailand“. Nur diese Firma ist im Alleinbesitz des Originalreceptes des Erfinders und ist nur allein die „Stadt Mailand“ und keine andere Fabrik ausgezeichnet worden durch die fgl. preuß. Staatsmedaille! Etifett blau-roth-gold. 5724

## Philipp Elimeyer

Commandite des A. Schaffhausen'schen Bankvereins, Berlin u. Köln,

Hauptgeschäft: Prager Strasse 5, I.

Depositenkasse und Wechselstube:

Marschallstrasse 1, part.

Sämtliche am 1. Juli 1899 fälligen Coupons werden bereits von jetzt ab an meinen Kassen eingelöst.

Dresden, im Juni 1899.

5973

## G. E. HÖFGEN

Kinderwagen-Fabrik

Verkaufsstellen:

Königstraße 56

Zwingerstrasse 8

Striesenstrasse 21

Tel. 1111

1111

1111

1111

1111

1111

1111

1111

1111

1111

1111

1111

1111

1

Dresdner Börse, 26. Juni 1899

Deutsche Staatspapiere.		%
Deutsche Reichsanleihe.	3	90,90 b. ④
do.	3½	99,70 b. ④
do. abg. undb. bis 1905	3½	99,70 b. ④
Geldj. a 5% Rente à 5000 Kr.	3	86,40 b.
do.	3 3/4	86,40 b.
do.	3 1/2	88,40 b.
do.	3 1/2	88,55 b.
do.	3 1/2	87,25 b.
do.	3 1/2	88 1/2 b.
do.	3 1/2	88 1/2 b.
Geldj. Staatsanl. v. 1855	3	91,40 b.
v. 1852-68 à 500 Thlr.	3½	98,75 b.
v. 1852-68 à 100 Thlr.	3½	98,75 ④
v. 1867 à 1500 Kr.	3	98,75 b.
v. 1867 à 300 Kr.	3	98,75 b. ④
v. 1869 à 500 Thlr.	3	98,75 b.
v. 1869 à 100 Thlr.	3	98,75 ④
Lpp. D. Bil.-O. cont. v. 1872/31	3	99 1/2 b.
Lebau-Stittauer à 100 Thlr.	3	99 1/2 b.
do.	à 25 Thlr.	4
do.	à 25 Thlr.	100,75 ④
Randen- à 1000,500 Thlr.	3½	96,75 ④
tenbergs- à 100 Thlr.	3½	99,50 ④
Landesfond.	à 4000 Kr.	3½
Westenfj.	à 1500 Kr.	3½
do.	à 300 Kr.	3½
do.	à 1500 Kr.	4
do.	à 300 Kr.	101,50 ④
Preuß. Landst. Anleihe.	3	90 1/2 b.
do.	do.	100 b.
do. unflrb. b. 1903	3½	99,80 ④
Bayreuth. Staatsschuld.	3½	—
Schwarz. Hubel. Rente	3½	—
Stadt-Anleihen.		
Troß. Stadtbil. b. 1871	3½	97,75 ④
do.	do.	101,50 ④
do.	do.	97,80 ④
do.	do.	98 1/2 b.
do.	do.	98,25 ④
Wimpfer Stadtanleihe.	3½	—
Carlsbader Stadtanleihe.	4	101 ④
Chemnizer Stadtnl.	1863	98 1/2 b.
do.	do.	101,50 ④
do.	do.	98,50 ④
do.	do.	98 1/2 b.
Freiburger Stadtanleihe.	3½	99,50 ④
do.	do.	99,50 ④
Lebau Stadtanleihe.	3½	—
Stünzberger Stadtnl.	1896	98 1/2 b.
Weißenfurter Stadtanleihe.	4	—
Pulsnitzer Stadtanleihe.	3½	—
Niehoff Stadtanleihe.	3½	—
Bittauer Stadtnl.	3	—
Deutsche Pfand- und Hypothekenbriefe.		
Allg. D. Trod. Anf. Pfdr.	3½	—
do.	do.	—
Weier. Hyp.-u. Wettb.-Pfdr.	3½	—
Brandenburg. Pfdr.	4	—
Kommunalb. d. Kgr. Sachsen	3½	—
do.	4	—
Weslbenzbaabank - Obligat.	3½	—
Landwirtsc. Pfandbriefe.	3	97,50 ④
do.	do.	96,20 b. ④
do.	do.	—
do.	Kreditbriefe	97,50 ④
do.	do.	96,20 b. ④
do.	do.	101,25 ④

Dresdner Börse, 26. Juni 1899.

(Schluß.)  
 Wechsel. Amsterdam pr. 100 fl. 2½%  
 f. S. —, 2 Mon. —, Brüder  
 Matzerop pr. 100 Gros. 3½% f. S.  
 2 Mon. —, London pr. 1 fl. 6%  
 2½% f. S. 20,42 fl., 3 Mon. 20,29 fl.  
 Paris pr. 100 Frs. 3 % f. S. 81,00 fl.  
 2 Mon. —, Wien pr. 100 fl.  
 5 % f. S. —, 3 Mon. —.  
 Sorten u. Banknoten. Österreich.  
 Noten 169,80 fl. Russische Banknoten  
 —, 20 Gros. —.  
 Die im Kursblatt den Indexpreise  
 aktien vorgedruckten Ziffern bezeichnen  
 die Abschlußmonate der bet. Unter-  
 nehmung; z. B. 1 = Januar, 4 = April usw.  
 Bericht vom 26. Juni Berlin

Die Entwicklung war ab 1911. Der Sieg in ungleichmäßiger Haltung eines Kreis auf Wien beliebt. Wertpapiermarken gedrückt. Es kann kein Banken und Börsen blieben behauptet, amerikanische Bahnen legen fest, ebenso kriminelle Anleihen. Späterhin schwächte sich die Stimmung ab. Was notierte in Berlin: Kreis 125,50, Düsseldorf 196,40, London 230,50, Sintskarabba 146,20, Paris 275,75, Westdeutsche Union 140,75, Bremen 278,75, Italien 94,40, Argentinien 100,60. Da weniger Werte war das Ergebnis an dem Anlagemarkt bei meist besseren Kursen günstig belebt. Wen handelt Deutsche Börse: 3 % Reichs-Anleihe + 0,20, 3½ % verglichen + 0,40, Südtiroler Werte - 0,05, 3 % Südtiroler Staatsanleihe von 1883 + 0,65, 3½ % Südtiroler Staatsanleihe, groß, + 0,30, 3½ % Landesfiskalnoten 92, 3½ % Reichs + 0,40, 3½ % Landwirtschaftliche Hand- und Kreditkasse - 0,05, 3½ % Rentner behauptet; Ausländische Staatsblieben ohne Umlauf Von Bremen ging Südtiroler Bank unverändert auf zu dem Gebiete der Industriestadt prächtig für Maschinenfabrikten Rostock, doch haben Mangels Materials nur mäßige Umlage darin statt. Es verkehrten: Transportaktien; Bergwerke Schiffer + 1½, Aktien + 1%, Südtiroler böhmische Dampfschiffe unverändert; Brauereien und Malzfabriken; Steuerner und Reisebüro unverändert, Flugzeug B 125½; Maschinenfabrikten: Stummermann + 2, Gussan + ½, Goedermann + ½, Hölle A + 2½, Rappel + 2½, Jäger, Töhlen + 1, Stumm + ½, Eisebach unverändert; Eisenbahnunternehmungen: Bergmann + 1½, Stumm 161½ (ausführlich Bezugset), Weißlich - ½, Seidel + Raumanschaffungen behauptet, Hercules - 1; Aktien verschiedener Unternehmungen: Hämmerle 67, Cognac 128, Oehle, Rothen 169,80 bis

[Neueste Börsennachrichten](#)

Neueste Börsennachrichten.  
Berlin, 26. Juni. (Schlusszise.  
Ganzpapier. 3 % deutsche Renten  
groß 86,40, jährl. Staatsanleihe v. 1884  
91,60, d. v. 1882-1888 groß 98,80,  
d. v. 1889 kleine 98,80, Röbau-Sittau  
100,50, östl. Marktbreitsteine 96,75,  
Wiesbaden 1878 97,50, Goldblätter 8 1/2 %  
groß 98,00, Hanseleher Gewerbebrief  
v. 1867 —, d. v. 1878, 79, 100,25,  
d. v. 1882 100,75, d. v. 1883 100,50,  
Hanseleher Anze 1190, Österreichische  
Bank u. Staatsanleihe 169,75, Prinzen-  
thron Preußen-Treasury 1888 bis 1900

österl. Pfandbriefe	3	87,25 B.
do.	do.	3½ 98 B. G.
exp. Durch. Bl. Sch. Ser. C.	4	—
exp. Kap. Bl. u. Int. Sch.	—	
Serie VII, b. 1908 umfah.	3½	98,75 G.
exp. Kap. Bl. u. Int. Sch.	—	
Serie VIII, b. 1908 umfah.	4	102,50 G.
Int. Bödenfreiheit. Pfdr.	3½	97 G.
do.	do.	4 101,50 G.
do. umfahndurk 1907 III	4	101,75 G.
do. umfahndurk 1909 IV	4	102,25 G.
do. Grundrentenbriefe II 3½	—	
do. do.	1	87 G.
reih. Zent.-Bl. R. Pfdr.	3½	—
do. v. J. 1899 umfah. b. 1909	4	—
do. v. J. 1896 u. f. 1906 3½	—	
do. Rom.-Obig. 1887/91 3½	—	
do. Rom.-Obig. v. J. 1896 3½	—	
heil. Weltl. Pfdr. Pfdr.	4	—
do. do.	3½	—
Welt-Pfdr. umfah. 1906 I 3½	—	
do. do. umfah. 1906 II 3½	97,75 G.	
do. do. umfah. 1909 II 4	98,50 G.	
ösl. erbtl. Pfandbr.	3½	97,50 G.
do. do. Pfandbr.	3	—
Int. Bödenl. Pfandbr.	4	—
Eußland. Staatspapiere.		
österreich. Papierrente	4	99,70 G.
do. Erbrente	4	99,60 G.
do. Goldrente	4	101,40 B.
do. Voie von 1860	4	—
ungarische Goldrente	4	99,50 G.
1% Ung. Staatsbanknot. 4	101,50 B.	
ungarische Rentenrente	4	—
rumän. Staatsl. v. 89/91	4	—
do. do. v. 1890	4	91 G.
do. do. amortiz.	5	100,50 G.
do. do. fanderte	5	—
Transport - Ustien.		
Daten sind nach Angabe		
Deutsche Strohbr.	6	4 162,50 G.
Trebb. Stroh. A.	8	4 190 G.
Trebbner Stroh. 8	—	124 G.
S. G. u. S. -Stroh.	10	4 148,500 G.
Metz.	2	3 78,50 B. G.
S.-B. Tannpfisch.	9	12 4 268 B.
Sächsische Stroh.	1	4 71,76 G.
Mainfette.	5	5 4 —
Bank - Ustien.		
K. U. d. R. Leipzig.	11	10 4 199 G.
Berliner Bank	6½	7 4 —
Del. Sp. u. Del. B.	3½	4 —
Chem. Bankverein	6 6½	4 117 B.
Deut. Creditanst.	9	9 4 129,75 G.
Trebbner Bank	9	9 4 163 B.
Trebb. Bankverein	7	7 4 118,75 G.
Leipziger Bank	10	10 7 181 G.
Leibauer Bank	6½	7 4 124,25 G.
Metz. Bödenfreiheit.	5	5 4 —
Oberlausitz. Bank	6½	6½ 4 —
Reichs - Anteile	7	8½ 4 —
Sächsische Bank	6½	6½ 4 188 B. G.
Sächs. Bödenfreiheit	6	4 127 B.
Sächs. Tiefsteuerl.	7½	7½ 4 123,50 G.
Vorlaubst. Trebb.	9	10 4 —
Leipziger Bank	8½	7 4 —
Papier-, Papierstoff- und		
Photogr. Artikel - Ustien.		
Chemn. Papier.	7	7 4 136 B.
do. St. Br.	9	7 4 140,50 G.
Chromo. A. G.	0	0 4 88 G.
Grüninger Papier.	24	24 6 —
Dresd. Alb. Prof.	8	8 4 165 B.
do. Gennrich.	20	45 54 ft 543 G.
Dresden. Papierfab.	8	8 4 180 G.
Habt. photogr. Appar.	10	10 4 148 G.
R. phot. Pap. (Kutz)	10	10 4 160 G.
do. Gennrichsheine W.	10	10 ft 165 B.
Hafer. Weißpap.	5	6 4 106 G.
Lehm. Toepkehal.	8	8 4 165,50 G.
R.-Sch. H. u. Papir.	10	8 4 177,50 G.
Seniger Pap. Papir.	10	9 4 150 B.
Schöniger Papierfabrik	5	4 —
U. Süß. Papierpap.	12	12 4 —
Thobede'sche Papierbr.	0	0 4 52,50 G.
Berlin. Bankier. Papir.	10	8 4 149,50 B.
Berlin. Ubr. phot. Papir.	12	12 4 208 G.
do. Gennrich. W.	40	42 ft 440 G.
Berlin. Strohbausbr.	6	5 4 98 G.
Weissenborn. Papir.	9½	8 4 145 G.
Heßhoff. Verein	6	8 4 119 G.
do. junge	—	4 144 50 G.
Wieg. f. Tradspitze.	10	10 4 186 G.
do. Gennrich. W.	10	10 ft 188 G.
Bauern-Schäfts-Ustien.		
Bau. f. Gründelj.	15	15 4 222 B.
Reichenb. Bauzaal.	7	7 4 202 B.
Trebbner. Baugesell.	10	15 4 237 G.
Trebb. Pg. Si. Br.	15	15 4 234
Wald. u. Met. - Ind. - Hft.		
Habt. Himmernann	9	12 4 220 B. G.
Chemn. Fab. Wallen	2	8 4 92,50 B.
Chemn. Wirts. - Fabr.	0	— 4 119 G.
Wald. Fabr. Wiebe	2	0 4 —
Wald. Wels. Wald.	5	9 4 152 et. b.
do. Gennrich. W.	15	27 ft 420 G.
Dr. Gauß. - B. (Hille) A.	8	8 4 155,50 B.
do. Lit. B.	8	4 153 B. G.
Haber u. Schleicher W.	24	21 4 254 G.
Germania	9	10 4 129 G.
Görlitzer Waisenjahr.	10	8 4 210 G.
Hartung. v. Althaus. Co.	5	5 4 119 G.
König. Fr. Zug. - Häute	4	4 161 G.
Raudh. Fr. a. 450 M.	15	12 4 178 G.
W. - B. - A. Golzen	11½	8 1 180 G.
Wachsmutter. Kappel	11	14 4 244,50 B.
Wach. u. Wels. Tischen	—	10 4 150 G.
Jahrbücher	6	7 4 180,50 B.
W. - B. - A. u. Fr. Seif	10	10 4 158 B.
Reudebel. Emaillen.	8	10 4 178 B.
S. Waischb. Töchter	12	12 4 224 G.
do. Gennrich. W.	18	18 4 284 B. G.
Wald. f. Hartmann	7	7 4 188,40 G.
Webfußl.	3	3 4 245,75 G.
Th. H. u. Stahlm. - F.	10	10 4 184 B.
Berein. Uebel. Werke	15	15 4 228 B. G.
do. Gennrich. W.	50	50 ft 670 G.
Seitbau. Weißg. W.	0	0 4 —
Waggon. f. elekt. B.	7	9 4 147,50 G.
Webfußl. u. Wald. - F.	0	— 4 —
Welsch. u. Gläser.	10	10 4 148,50 G.
Werks. - Reicht. Union	7	9 4 180 G.
Pittauer Wald. - F.	17	15 4 235,50 G.
Pöhlauer Wald. - F.	7½	5 4 109,50 B.
Wiesle. Untern. - Röhrenst.		
n. Fahrrod. Fahrst. - Ustien.		
Bergm. u. Co. eift. Kal.	16	18 4 278,50 B.
Cie. R. - H. - Hef.	—	4 4 118,10 G.
do. W. - H. - H. - H.	11	11 4 161,50 B.
Cie. K. - H. - H. - H.	6	6 4 —
Oppen. Jahrmarkt.	10	10 4 166 G.
Prinz. Cie. - Werk.	5	5 4 94 G.
Welsch. Röhrenst.	26	24 4 248 G.
Seibel u. Raamann	20	20 4 238 B. G.

2,40. **Ruhr-Teplitz** Gold 94,25, östliche Nordbahn 1852 101,00, Börsen-  
notizie: fano 1896 98,80, bo. fano  
1883 103,20, Dux-Bodenbach 1871 108,00,  
Pilsen - Briefen 98,10, Prag - Dux 1884  
100,00. **Büchsenreiter** B. —, Elektrische  
Strombahnen 137,00. **Baikal** und  
Kreditanstalt. **BDG.** Deutsche Kredit-  
anstalt 200,00, Chemnitzer Banknoten  
116,15, Kredit- und Sparbank 122,50.  
**Dresdner Bank** 168,00, Dresdner Bank-  
noten 118,75, Leipzig'sche Bank 181,40,  
Sächsische 188,50, Jenaer Bank  
120,00. **Industrieaktien**, Germania  
161,00, Salzen 182,00, Hoffmann 159,50,  
Schönherr —, Sondermann 151,50,  
Weber —, Zimmermann 121,90, Solbrig  
111,00, Braunschweiger Rationalbrauerei  
—, Rette 17,70, Leipziger Elektrizitäts-  
werk 119,00, Wechsel Amsterdum fano  
168,20, London fano 20,40, London lang  
20,20, Paris fano 81,10, Wien fano 169,50,  
Wien lang 168,00.  
**Berlin**, 16. Juni. (Schlußfazit, i.  
L. u. 15 Minuten). Deutsche Reichs-  
anleihe 4 % 99,80, bo. 3 1/2 % umflußb.  
1819 99,90, bo. 3 % 101,10, 3 %  
am. Neu 86,25 21 1/2 % preuß. tonal. Zul.  
189,70, bo. 3 1/2 % Notizie fano umflußb.  
1819 100,00, bo. 3 % Notizie 99,25,  
Deutsche Pfandbrief Banknoten 121,25,  
1 1/2 % Deutsche Pfandbriefe 94, 97,50,  
wert. Silbernoten 99,75, bo. Goldnoten  
101,25, ungar. Goldnoten 4 % 99,60, bo  
Prozentnoten 96,00, 4 1/2 % ungarische  
u. ö. Anleihe 101,00, auf. Anleihe von 1889  
99,50, bo. Rentnot. von 1889 —, 4 %  
mehr. russische Anleihe 99,70, itali-  
enische Rente 94,40, 4 % rumän. Staats-  
noten 91,00, 5 % Junizette —, 5 %  
postnotierb. 100,30, Serbische Staatsnoten  
von 1895 62,50, Serb. Gold Staats-  
noten 97,50, 5 % Argentinier 86,25,  
1 1/2 % dänere 75,00, 6 % Buenos  
Aires Stadt 48,20, Chinesische Unterle-  
hne 83,00, Spanische 4 % Kal 62,50,  
1 1/2 % Portugiesische 88,50, 4 1/2 % Por-  
tugiesisch. T. R. Ob. —, Regi-  
onen 100,40, Berliner Bank 118,90, Ber-  
liner Handelsgefäß 170,90, Darmstädter  
Bank 151,25, Teut. Bank 209,40,  
Düsseldorf-Rheinland 196,10, Dresdner  
Bank 163,75. **Träghe** Banknoten  
111,50. **Deutsche Rückholbank** 180,40,  
Leipziger Kreid. 199,00, Mitteldeutschl.  
Bodennotizienbank 110,25, Rationalbank  
145,50, Öster. Kreid. 225,75, Reichsbank  
144,60, Sächs. de. Bank 128,25, Wieden-  
Kreditk. 119,90, Walla Kreidner —,  
Innsbruck 184,10, **Wibed**. **Wöhner** —,  
Karlsruhe Bilanz 24,60, Wieden-  
kredit 108,80, Rationalbank —, Russische  
Strombahn 147,60, österreichische Nord-  
ostbahn (Österreich) 180,20, österreich. Schaf-  
fe —, Schweizer Notizienbank 101,10,  
Schweizer Uebernahmehaus 81,10, Jura-  
sion 87,50, Sächsisch-thüringische Dom-  
banken 30,60, Warthe. Wien —,  
Uerkeleite 129,40, Weins-Hertha-Bahn ult.  
10,40, Canadian-Berlin 97,25, Northern  
7,90, Böhmisches Brachau 225,50, Nai-  
sing - Schaffergesell. 201,75, Reichsbahn  
128,50, Sachumer Banknot. 217,80, Chem-  
ischer Glashütte 89,20, Chemnitzer  
Verkehrsmaßnahmenk. Jägermann  
19,00, Dannenbaum 125,00, Deutsch-  
österreichische Bergwerks-Gesellschaft 137,75,  
Deutsche Thüringen 193,80, Deutsches-  
notizie fano 224,40, Darmstädter Union  
40,50, Dresdner Handels-Gesellschaft. Witzen  
88,80, Weimar Coblenz 265,00, Augs-  
burg. Berlin 150,20, Darmstädter  
Union 120,20, Darmstädter  
Bank 166,70, Elektroglühlampen —, Gele-  
genheiten 207,10, Oberlicher Maschinen 213,  
Hartpene 27,10, Hartmann Schaff-  
tenhausen 159,75, Hibernia 221,  
Hörderhütten Stamm - Prioritäten 223,  
Rette 7,50, Darmstädter 273,40, Bam-  
bauer Leon 178,10, Louise Tiefe  
Gesamt - Prioritäten —, Löwe u. C.  
428,50, Hamburger Bahngesell. 126,  
Norddeutscher Lloyd 121,70, Saar-  
Guhlfahrt 220,25, Sächsische Elektroni-  
kaf. Rappel 244,25, Sächsische Re-  
sidenzton. 117,00, Sächsische Schif-  
fahrt Schöller 247,00, Schwäbische  
Büchsenreiter B. —, Dörrman  
—, Siemens 249,75, Solitzig 20,  
Weise 38,50, Schloßbereich 120,  
Tartingen 280,50, Tartingen 119,  
—, Gasglühlicht 420,00, Ge-  
meiner Straßebahn 304,00, Dresden  
Straßebahn 190,10, Vereinigte Ha-  
ndelsbank 143,75, Zeiterhaltung 257,  
Waggonfabrik Borsig 147,50, Herku-  
171,00, Hammerich —, Amtsh-  
bank fano —, Belgien fano —,  
Italien fano —, Veneto fano —,  
bo. lang —, Paris fano 160,80, Eng-  
land —, bo. lang —, St. Peters-  
burg fano —, Rapallo 16,60,  
österreichische Noten 169,70, russische No-  
te 216,20, Del.  
**Wadsworth**: Kredit 225,90, Düsseldorf  
197,00, Deutsche Bank 210,00, Dresden  
Bank 164,10, Darmstädter Bank 121,  
Berliner Handels- Gesellschaft 171,  
Lombardien 30,50, Preußische Staats-  
bahn 147,50, Wibed —, Öster-  
reich-Ungarische Post 146,30, Löbed. Wibed  
166,10, Gottschalkbank 145,10, Hoden  
178,50, Darmstädter 140,40, Hartpene  
207,10, Hibernia 221,00, Renta 273,  
Tymanit Dres. 166,80, Statens 94,5,  
russische Noten —, Lüdenscheide 129,  
Canada 97,40, Reichen 77,90, Span-  
ien 62,40, Gladson 67,10, François  
7,20, Radial —, London: Del. Mont-  
gomery.  
**Berlin**, 26. Juni. Die Woche war  
beginn ungewöhnlich ruhig und trüb-  
lich. Kreditnoten auf Wien höher. Die  
Monatssatz waren schwierig durch-  
weg niedrig auf die Dementierung der  
Weldung vom Sonnabend, daß die Eis-  
industrie beim Fölschlandsturz um eine  
seitige Preissteigerung per 1901 nad-  
geht habe. Seit waren Höhenauflagen  
und Steigerungen in Kaufzetteln wegen der  
zeitlichen Verhinderung, daß der österreichische  
Walzverkauf nach die Erhöhung von 10 %  
pro Tonne angenommen hat. Heute, 26., ist  
jedoch wieder einiges zu hören. Im  
industriellen Bereich zeigt sich die Tendenz  
zum Abschneiden wegen der unsicheren Lage des  
Barter-Stadtrechts. Monatssätze werden  
gekenn auf Realisierungen. Ultimo  
5 1/2 % a 6 %. Privatbanken 4 %.  
Monatssätze sind höher auf die Welt-  
wirtschaft und Ferne über einen Arbeit-  
aufstand.  
Deutschlandsum 248 Dresdn. Deut-  
sche Erbschaft 4 % Rente 9/4% vor u. a.  
Mai 1899 Kreid. 225,20. Düsseldorf  
Reichsmarkt 100,87 Deutsche Bank 210,1,  
Berliner Handelsgesell. 171,00, Darmstädter  
Bank 161,87 Dresdner Bank 164,1,  
Wibed 166,12, Warenburg 85,0,  
Ostpreußen 92,50, Sachsenreiter —,  
Frankfurt 147,40, Bemberger 30,60, Bo-  
nnerbahn 145,50, Dazu. Simplon 87,5,  
Schweizer Gesellschaft 146,30, Schweizer No-  
te 101,10, Schweizer Union 81,10, Ober-  
hessen 110,50, Sachsenreiter 146,10, Dres-  
dner Bank 166,70, Elektroglühlampen —, Gele-  
genheiten 207,10, Oberlicher Maschinen 213,  
Hartpene 27,10, Hartmann Schaff-  
tenhausen 159,75, Hibernia 221,  
Hörderhütten Stamm - Prioritäten 223,  
Rette 7,50, Darmstädter 273,40, Bam-  
bauer Leon 178,10, Louise Tiefe  
Gesamt - Prioritäten —, Löwe u. C.  
428,50, Hamburger Bahngesell. 126,  
Norddeutscher Lloyd 121,70, Saar-  
Guhlfahrt 220,25, Sächsische Elektroni-  
kaf. Rappel 244,25, Sächsische Re-  
sidenzton. 117,00, Sächsische Schif-  
fahrt Schöller 247,00, Schwäbische  
Büchsenreiter B. —, Dörrman  
—, Siemens 249,75, Solitzig 20,  
Weise 38,50, Schloßbereich 120,  
Tartingen 280,50, Tartingen 119,  
—, Gasglühlicht 420,00, Ge-  
meiner Straßebahn 304,00, Dresden  
Straßebahn 190,10, Vereinigte Ha-  
ndelsbank 143,75, Zeiterhaltung 257,  
Waggonfabrik Borsig 147,50, Herku-  
171,00, Hammerich —, Amtsh-  
bank fano —, Belgien fano —,  
Italien fano —, Veneto fano —,  
bo. lang —, Paris fano 160,80, Eng-  
land —, bo. lang —, St. Peters-  
burg fano —, Rapallo 16,60,  
österreichische Noten 169,70, russische No-  
te 216,20, Del.  
**Wadsworth**: Kredit 225,90, Düsseldorf  
197,00, Deutsche Bank 210,00, Dresden  
Bank 164,10, Darmstädter Bank 121,  
Berliner Handels- Gesellschaft 171,  
Lombardien 30,50, Preußische Staats-  
bahn 147,50, Wibed —, Öster-  
reich-Ungarische Post 146,30, Löbed. Wibed  
166,10, Gottschalkbank 145,10, Hoden  
178,50, Darmstädter 140,40, Hartpene  
207,10, Hibernia 221,00, Renta 273,  
Tymanit Dres. 166,80, Statens 94,5,  
russische Noten —, Lüdenscheide 129,  
Canada 97,40, Reichen 77,90, Span-  
ien 62,40, Gladson 67,10, François  
7,20, Radial —, London: Del. Mont-  
gomery.